

J a h r e s a b s c h l u s s

zum 31.12.2024

**SAATBAU LINZ eGen
eGen**

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Bilanz zum 31. Dezember 2024**AKTIVA**

	EUR	EUR	In TEUR Vorjahr	In TEUR Vorjahr
A. Anlagevermögen:		70.219.870,04		70.154
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:		1.602.392,01		2.309
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.602.392,01		2.309	
II. Sachanlagen:		51.026.628,75		51.389
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	37.181.068,14		36.108	
<i>(davon Grundwert)</i>	13.694.454,63		13.694	
2. technische Anlagen und Maschinen	8.250.876,26		8.284	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.370.097,80		4.734	
4. gel. Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.224.586,55		2.243	
III. Finanzanlagen:		17.590.849,28		16.476
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.292.761,25		16.078	
3. Beteiligungen	999.234,22		88	
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	298.853,81		311	
B. Umlaufvermögen:		110.944.910,04		125.490
I. Vorräte:		69.585.775,60		71.980
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.902.158,16		5.785	
3. fertige Erzeugnisse und Waren	58.417.313,67		57.263	
4. noch nicht abrechenbare Leistungen	1.291.519,62		760	
5. geleistete Anzahlungen	5.974.784,15		8.172	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		40.688.462,10		52.816
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>		3.004.500,00		3.123
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.447.663,89		6.462	
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>			121	
2. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	18.100.283,31		30.413	
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	3.000.000,00		3.000	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.449.202,27		5.773	
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	10.691.312,63		10.168	
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	4.500,00		2	
IV. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten		670.672,34		694
C. Rechnungsabgrenzungsposten:		337.768,43		228
D. Aktive latente Steuern		760.424,88		790
SUMME		182.262.971,39		196.662

Bilanz zum 31. Dezember 2024

PASSIVA

	EUR	EUR	in TEUR Vorjahr	in TEUR Vorjahr
A. Eigenkapital:		59.698.377,38		58.347
I. Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile:		12.405.130,00		12.311
1. gezeichnet	12.405.130,00		12.311	
III. Gewinnrücklagen:		45.781.708,18		43.706
2. satzungsmäßige Rücklage	30.106.708,18		28.031	
3. andere (freie) Rücklagen	15.675.000,00		15.675	
IV. Bilanzgewinn:		1.511.539,20		2.330
B. Sonstige Einlagen und Investitionszuschüsse:		1.760.516,51		1.960
2. Investitionszuschüsse	1.760.516,51		1.960	
C. Rückstellungen:		6.447.050,53		5.730
1. Rückstellungen für Abfertigungen	2.291.982,13		2.155	
4. sonstige Rückstellungen	4.155.068,40		3.574	
D. Verbindlichkeiten:		114.351.574,02		130.620
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>		65.774.176,02		92.298
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>		48.577.398,00		38.322
1. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	91.174.481,50		103.211	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	43.286.383,50		66.303	
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	47.888.098,00		36.907	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	620.814,00		682	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	620.814,00		682	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.367.563,04		21.912	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	17.367.563,04		21.123	
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>			789	
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.573.085,36		1.762	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	1.573.085,36		1.762	
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.769.737,72		1.392	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	1.769.737,72		1.392	
7. sonstige Verbindlichkeiten	1.845.892,40		1.661	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	1.156.592,40		1.036	
<i>davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	689.300,00		625	
a) <i>davon aus Steuern</i>	28.259,65		44	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	28.259,65		44	
b) <i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	332.916,58		313	
<i>davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	332.916,58		313	
E. Rechnungsabgrenzungsposten:		5.452,95		5
SUMME		182.262.971,39		196.662

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner 2024 bis zum 31. Dezember 2024

		EUR	EUR	Vorjahr in T EUR	Vorjahr in T EUR
1.	Umsatzerlöse		121.606.922,46		128.049
4.	+ sonstige betriebliche Erträge		2.191.962,97		5.650
a.)	Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	119.788,31		177	
b.)	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	33.470,00		50	
c.)	übrige	2.038.704,66		5.424	
5.	- Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		-69.803.969,11		-73.490
a.)	Materialaufwand	-69.803.969,11		-73.490	
6.	- Personalaufwand		-18.508.339,26		-16.780
a.)	Löhne und Gehälter	-14.197.210,16		-12.652	
	davon Löhne	-664.448,71		-613	
	davon Gehälter	-13.532.761,45		-12.039	
b.)	Soziale Aufwendungen	-4.311.129,10		-4.128	
aa	Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-303.451,70		-462	
bb	Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben, sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.529.527,43		-3.232	
7.	- Abschreibungen		-4.054.980,98		-4.066
a.)	auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.054.980,98		-4.066	
8.	- Sonstige betriebliche Aufwendungen		-27.195.988,72		-31.000
	davon Steuern	-111.818,09		-153	
9.	Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z1 bis 8)		4.235.607,36		8.364
10.	+ Erträge aus Beteiligungen		2.551.971,96		2.047
	davon aus verbundenen Unternehmen	983.099,51		980	
12.	+ sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.089.679,92		1.302
	davon aus verbundenen Unternehmen	999.360,40		954	
13.	+ Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens				2
14.	- Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		-758.483,54		-229
a.)	Abschreibungen	-758.483,54		-229	
15.	- Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-4.663.280,69		-4.037
	davon betreffend verbundene Unternehmen	-49.785,61		-6	
16.	Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z10 bis 15)		-1.780.092,35		-916
17.	Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)		2.456.516,01		7.448
18.	- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-943.975,81		-1.168
	davon latente Steuern	-29.175,81		-55	
19.	Ergebnis nach Steuern		1.511.539,20		6.280
21.	Jahresüberschuss		1.511.539,20		6.280
24.	- Zuweisung zu Gewinnrücklagen				-3.950
	Jahresgewinn		1.511.539,20		2.330
26.	Bilanzgewinn		1.511.539,20		2.330

Anhang

SAATBAU LINZ eGen

Inhaltsverzeichnis:

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	2
B. Erläuterungen zu Bilanzposten	4
C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	8
D. Sonstige Angaben	10

Anlagen

- I. Anlagenspiegel 2024
- II. Entwicklung der Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln 2024
- III. Fristigkeiten der Forderungen 2024
- IV. Entwicklung der Rückstellungen 2024
- V. Darstellung der Verbindlichkeiten 2024
- VI. Beteiligungen und Wertrechte 2024

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 wurde nach den Vorschriften des UGB und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt. Es wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die in diesem oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Das Unternehmen ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen gemäß § 244 UGB. Der Konzernabschluss der Genossenschaft wird beim Landes- als Handelsgericht Linz unter der Nummer FN 76126a offengelegt.

2. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear auf eine Nutzungsdauer von 3 bis 8 Jahren abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern und Abschreibungssätze berechnet:

	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungs- sätze in %
Bauten	10 - 55	1,8 - 10
technische Anlagen u. Maschinen	7- 26	3,8 - 14,3
andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	3 - 20	5 - 33,3

Von den Zugängen in der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahres wurde die volle, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wurde die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände (bis EUR 1.000,--) wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und sind im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang erfasst.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei

voraussichtlich dauernder Wertminderung zu dem ihnen niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Wertpapiere u. -rechte werden gem. § 204 Abs. 2 UGB bewertet, wobei auch bei nur vorübergehender Wertminderung auf den niedrigeren Wert zum Abschlussstichtag abgeschrieben wird.

3. Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag. Abgänge werden nach dem FIFO-Prinzip bewertet. Wertminderungen wegen langer Lagerdauer und/oder verminderter Verwendbarkeit werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Auf eine verlustfreie Bewertung wird geachtet.

Die Aufnahme der Bestände erfolgte im Wege einer Stichtagsinventur. Da die Be- und Verarbeitung bezogen auf die Gesamtumsätze des Unternehmens untergeordnet ist, wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung für diese Leistungen keine Bestandsveränderung der Halb- und Fertigerzeugnisse ausgewiesen, sondern die Inventurveränderung ausschließlich im Wareneinsatz berücksichtigt.

Noch nicht abrechenbare Leistungen:

Die Bewertung der noch nicht abrechenbaren Leistungen erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Diese beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten. Auf die Einbeziehung von sozialen Aufwendungen und Fremdkapitalzinsen (§ 203 Abs 3 und 4 UGB) in die Bewertung wurde verzichtet.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wurde der niedrigere beizulegende Wert ermittelt und angesetzt. Fremdwährungsforderungen sind, sofern kein Sicherungsgeschäft abgeschlossen wurde, mit dem Anschaffungskurs oder mit dem niedrigeren Devisengeldkurs bewertet worden.

5. Rückstellungen

Rückstellung für Anwartschaften auf Abfertigungen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder wurden im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB) (Juni 2022) nach finanzmathematischen Grundsätzen berechnet. Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Zukünftige Gehaltssteigerungen sowie Fluktuationsabschläge werden berücksichtigt.

Sämtliche Änderungen der oben genannten Personalrückstellungen, darunter auch der enthaltene Zinsaufwand, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken gem. § 211 Abs. 1 UGB mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt und angesetzt. Verbindlichkeiten in anderen Währungen wurden, sofern kein Sicherungsgeschäft abgeschlossen wurde, mit dem Anschaffungskurs bzw. mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

7. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Mit dem Ökosoziales Steuerreformgesetz 2022 Teil I (BGBl. I 2022/10) wird der Körperschaftsteuersatz im Jahr 2023 auf 24 % und im Jahr 2024 auf 23 % gesenkt. Der Berechnung der latenten Steuern wird ein einheitlicher Steuersatz von 23 % zugrunde gelegt, da der überwiegende Teil der temporären Differenzen sich erst nach dem 31.12.2023 umkehrt. Die übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

B. Erläuterungen zu Bilanzposten

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens (immaterielles Vermögen, Sach- und Finanzanlagevermögen) und die Aufgliederung der Jahresabschreibung sowie der kumulierten Abschreibung nach einzelnen Posten ist im Anlagenspiegel (Anlage I) dargestellt. Im Anlagenspiegel ist auch der Grundwert bei bebauten Grundstücken angeführt.

Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen liegen in folgendem Umfang vor:

Nutzungsverpflichtungen	2024 EUR	2023 TEUR
im Folgejahr	1.098.954,12	987.254,91
in den folgenden fünf Jahren	4.411.092,91	3.845.073,38

Bei den zum Finanzanlagevermögen gehörenden Finanzinstrumenten (gem. § 238 Abs. 1 Z 2 UGB) liegt der jeweilige Buchwert nicht über dem beizulegenden Zeitwert.

Die Entwicklung der Investitionszuschüsse ist in der Anlage II gesondert dargestellt. Die Bilanzierung der COVID-Investitionsprämien erfolgt im Geschäftsjahr nach ihrem Zufluss.

Die erforderlichen Angaben zu Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertrechten sind in der Anlage VI ausgeführt.

Umlaufvermögen

Forderungen

Die Forderungen werden betreffend Restlaufzeit, der wechselfälligen Verbriefung und eventueller Pauschalwertberichtigungen im Forderungsspiegel (Anlage III) gesondert dargestellt. Darin wird auch auf die weitere Zugehörigkeit zu anderen Posten der Bilanz verwiesen.

Unter den „sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen“ sind Erträge in Höhe von EUR 1.972.520,86 (Vorjahr TEUR 1.708) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Aktive latente Steuern

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Sachanlagevermögen iZm unterschiedlicher Nutzungsdauer
- Rückstellungen für Sozialkapital

Weiters wurden aus dem Titel der Aufwandsverteilung aktive latente Steuern angesetzt.

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Sachanlagevermögen iZm der Auflösung von un versteuerten Rücklagen bzw. Aufwertungsbeträge Grund und Boden.

Die aktiven latenten Steuern übersteigen die passiven Differenzen, sodass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf einem Steuersatz von 23 % (Vorjahr 23 %).

Entwicklung der latenten Steuern:

Stand 1.1.2024	EUR	789.600,69
<u>Veränderung</u>	EUR	<u>-29.175,81</u>
Stand 31.12.2024	EUR	760.424,88

Eigenkapital

Der Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile hat sich um EUR 94.030,-- erhöht.

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile und der darauf entfallenden Nachschusspflicht stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Anzahl der		Geschäfts- anteilekapital	Nachschuss- pflicht
	Mitglieder	Geschäfts- anteile		
Stand per 1.1.2024	3.258	1.231.110	12.311.100,--	12.311.100,--
Zugang	138	57.572	575.720,--	
Abgang	110	48.169	481.690,--	
Stand per 31.12.2024	3.286	1.240.513	12.405.130,--	12.405.130,--
davon gekündigt	25	18.677		

Die Höhe eines Geschäftsanteiles beträgt EUR 10,--.

Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in der Bilanzanlage (Anlage IV) dargestellt.

Personalmrückstellungen

Als Rechnungszinssatz wird der Durchschnittszinssatz der vergangenen 7 Jahre entsprechend der Regelung in § 253 Abs. 2 dHGB herangezogen.

Annahmen der Berechnung der erwarteten Ansprüche	Abfertigungen	Jubiläumsgelder
Art der Berechnung	finanzmathematisch	finanzmathematisch
Ansammlungsverfahren	Teilwertverfahren	Teilwertverfahren
Rechnungszinssatz	1,69% (VJ 1,40%)	1,97% (VJ 1,76%)
Inflation	2,75% (VJ 3,50%)	2,75% (VJ 3,50%)
Gehaltssteigerung	1,00% (VJ 1,00%)	1,00% (VJ 1,00%)
Pensionseintrittsalter ¹ : Frauen / Männer	65/65 (VJ 65/65)	65/65 (VJ 65/65)
Fluktuationsabschlag	0% (VJ 0%)	5,94% (VJ 5,54%)

Verbindlichkeiten

Eine detaillierte Darstellung betreffend der Fristigkeiten und Art und Form der Besicherung der Verbindlichkeiten ist aus dem Verbindlichkeitspiegel (Anlage V) ersichtlich.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Einlagen aus echten stillen Gesellschaftern in Höhe von EUR 770.525,00 (Vorjahr TEUR 696) enthalten. Verlustbeteiligungen der stillen Gesellschafter sind dabei ausgeschlossen.

Weiters sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten Aufwendungen in Höhe von EUR 1.005.786,63 (Vorjahr TEUR 939) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Haftungsverhältnisse (§ 237 Abs 1 Z 2 UGB)

Eventualverbindlichkeiten aus Haftungsverhältnissen, die nicht als Rückstellung oder Verbindlichkeit aufzunehmen waren, bestehen aus:

Zusammensetzung	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
Bürge- und Zahlerhaftung gegenüber der Saatbau Erntegut GmbH	52.918.774,77	54.800
Wechselbürgschaft gegenüber der Saatbau Erntegut GmbH	5.643.750,—	6.456

¹ Der Ansammlungszeitraum wird unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut Pensionsharmonisierungsgesetz (BGBl. I Nr. 142/2004) und des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992; Bundesverfassungsgesetz über unterschiedliche Altersgrenzen von männlichen und weiblichen Sozialversicherten) ermittelt.

Garantieerklärung	628.034,--	679
Dingliche Sicherheiten (Hypothek, Sicherungseigentum Warenlager) zugunsten Kreditgebern der Saatbau Erntegut GmbH	25.000.000,--	25.000

Derivative Finanzinstrumente (§ 238 Abs 1 Z 1 UGB)

Termingeschäfte werden vorwiegend zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Schwankungen von Rohstoffpreisen und Währungen abzusichern.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Kategorie und Art	Nominalbetrag	Beizulegender Zeitwert	Bewertungs-Methode
Warendermingschäfte Verkauf	92.587,50	2.937,50	Marktwert
Warendermingschäfte Kauf	0,00	0,00	Marktwert

Weiters wurde zum Ausgleich von Schwankungen von Zinsen ein Zinstauschgeschäft abgeschlossen:

Kategorie und Art	Nominalbetrag	Beizulegender Zeitwert	Bewertungs-Methode
Zinstausch	30.000.000,00	-225.740,23	Marktwert

Für den negativen Zeitwert wurde im Jahresabschluss 2024 eine Rückstellung in gleicher Höhe gebildet.

Das Devisentermingeschäft wurde zur Absicherung künftiger Zahlungsströme in Fremdwährung (Laufzeit <1 Jahr) eingesetzt. Die Sicherungsbeziehung ist zu 100% erfüllt.

Zum 31.12. des Vorjahres bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Kategorie und Art	Nominalbetrag	Beizulegender Zeitwert	Bewertungs-Methode
Warendermingschäfte Verkauf	296.475,00	-25.625,00	Marktwert
Warendermingschäfte Kauf	11.987,50	175,00	Marktwert

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt:

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
Handelstätigkeit und Ware	111.244.261,98	119.752
Dienstleistungen, sonst. Umsätze	10.362.660,48	8.297
Gesamtumsatz	121.606.922,46	128.049

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geographischen Märkten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
Inland	46.201.360,70	51.317
Binnenland (EU)	61.015.435,39	61.553
Drittland	14.375.126,37	15.179

Ertrags- oder Aufwandsposten von außerordentlicher Größenordnung oder von außerordentlicher Bedeutung

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind in nachstehenden Posten Ertrags- oder Aufwandsposten von außerordentlicher Größenordnung oder von außerordentlicher Bedeutung enthalten:

GuV 4 - Sonstige betriebliche Erträge	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
EWB Saatbau Ukraine (Verkauf)	0,00	3.800

GuV 8 - Sonstige betriebliche Aufwendungen	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
Saatbau Ukraine Forderungsabwertung	0,00	2.024

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 6 b) sublit. aa) ausgewiesenen Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung der Position	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
Aufwendungen für Abfertigungen	136.826,82	312
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	166.624,88	150

Aufwendungen oder Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Im Posten 6a Löhne und Gehälter sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 168.476,90 (Vorjahr TEUR 42) enthalten.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für den Abschlussprüfer fielen im Geschäftsjahr 2024 Aufwendungen in Höhe von EUR 72.000,- (Vorjahr TEUR 71) für die Prüfung des Jahresabschlusses an.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ gliedert sich wie folgt:

	2024 in EUR	2023 in TEUR
Körperschaftsteueraufwand	930.969,00	381
Negative Steuerumlage	16.169,00	731
Aufwand aus latenten Steuern	29.175,81	55
Summe	943.975,81	1.168

Sonstige Angaben

1. Zahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres, gegliedert nach Arbeitern und Angestellten, beträgt:

	2024	2023
Arbeiter	23,1	24,2
Angestellte	217,1	214,5
Zusammen	240,2	238,7

2. Angaben zu Beteiligungen und zu verbundenen Unternehmen

Angaben über Beteiligungen und verbundene Unternehmen sowie Unternehmen, deren unbeschränkt haftender Gesellschafter die Gesellschaft ist, werden in der Anlage VI dargestellt.

Im Jahre 2011 wurde zwischen der SAATBAU LINZ eGen als Gruppenträger und der SAATBAU ERNTEGUT GmbH als Gruppenmitglied eine steuerliche Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG gebildet.

3. Aufwendungen für Abfertigungen

Die im Geschäftsjahr 2024 getätigten Aufwendungen für Abfertigungen in Bezug auf leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer betragen EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 462).

Die Aufgliederung der Aufwendungen für leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 242 Abs 4 UGB unterlassen.

4. Mitglieder des Vorstandes

Titel	Vorname	Nachname	Geburtsdatum	Funktion bis 04.09.2024	Funktion ab 04.09.2024
ÖR Ing	Hans	ECKER	13.12.1957	Obmann	ausgeschieden
Mag.	Josef	AIGNER	25.06.1969	Obmann Stv.	Obmann
	Stefan	STAUDIGL	19.01.1981	AR Vorsitzender Stv.	Obmann Stv.
	Ludwig	BIRSCHITZKY	09.11.1968	Vorstand	Vorstand
Ing.	Christian	BLÖCHL	31.10.1962	Vorstand	ausgeschieden
Mag.	Alfred	FÖDERMAYR	07.04.1984	Vorstand	Vorstand
	Edeltraud	HABERFELLNER	10.10.1973	Vorstand	Vorstand
Mag. (FH)	Johannes	HILLER- JORDAN	10.02.1981	Vorstand	Vorstand
ÖR Ing.	Reinhart	LEHNER	12.03.1960	Vorstand	ausgeschieden
	Thomas	LEITNER	27.04.1974	Vorstand	Vorstand
	Margit	LUGER	23.09.1972	Vorstand	Vorstand

	Kurt	MAYR	17.01.1968	Aufsichtsrat	Vorstand
	Georg	MAURER	18.11.1972	Vorstand verstorben 02.07.24	-
	Karl	PIFFL	23.04.1969	Vorstand	Vorstand
DI	Markus	SCHÜLLER	31.03.1981	Vorstand	Vorstand
	Anton	STEINER	09.04.1964	Vorstand	ausgeschieden
DI	Michael	TREIBLMEIER	24.08.1986	Vorstand	Vorstand
	Stefan	WALCH	29.09.1971	-	Vorstand
DI	Johannes	WALDBURG- ZEIL	13.05.1975	-	Vorstand
	Franz	WEINZIERL	15.08.1973	Aufsichtsrat	Vorstand
DI	Bernhard	WINKLER	14.02.1983	Vorstand	Vorstand

5. Mitglieder des Aufsichtsrats

Titel	Vorname	Nachname	Geburtsdatum	Funktion bis 04.09.2024	Funktion ab 04.09.2024
	Josef	HARTL	15.11.1960	AR Vorsitzender	ausgeschieden
Ing.	Karl Heinz	ZABERN	06.12.1970	Aufsichtsrat	AR Vorsitzender
Ing.	Günter	HAMMINGER	18.04.1968	Aufsichtsrat	AR Vorsitzender Stv.
Ing.	Gernot	ANGERMEIER	24.12.1988	-	Aufsichtsrat
Ing.	Richard	ERASIM	22.05.1979	-	Aufsichtsrat
	Elisabeth	KOFLER	10.05.1975	Aufsichtsrat	Aufsichtsrat
Ing.	Karl Matthias	KOTTBAUER	29.04.1979	-	Aufsichtsrat
	Robert	MAUHART	25.03.1985	Aufsichtsrat	Aufsichtsrat
Ing.	Christian	NÖBAUER	20.08.1991	-	Aufsichtsrat
	Birgit	MITTERLEHNER -ZACH	04.01.1979	vom BR entsandt	vom BR entsandt
Ing.	Andreas	OBERAUER	22.06.1980	vom BR entsandt	vom BR entsandt
	Daniela	LICHTENECKER	18.06.1984	vom BR entsandt	vom BR entsandt
Ing.	Kurt	HOFMANN	01.08.1972	vom BR entsandt	vom BR entsandt

6. Weitere Angaben zu den Organen

Der Vorstand hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von EUR 44.700,-- (Vorjahr TEUR 45) erhalten.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von EUR 26.052,25,-- (Vorjahr TEUR 25) erhalten.

Bezüge an ehemalige Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sind nicht angefallen.

7. Als Geschäftsführer im abgelaufenen Wirtschaftsjahr war bestellt:

Ing. Josef Fraundorfer

8. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

9. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wird der Generalversammlung folgende Verwendung des Jahresgewinnes 2024 in Höhe von EUR 1.511.539,20 vorzuschlagen:

- Ein Teil des Jahresgewinnes wird in Form einer Verzinsung in der voraussichtlichen Höhe von 2,0 % der eingezahlten Geschäftsanteile per 31.12.2024 an die Mitglieder verteilt.
- Der verbleibende Jahresgewinn wird der satzungsmäßigen Rücklage zugewiesen.

Dieser Jahresabschluss wurde am 18. Juni 2025 von der Geschäftsführung erstellt.

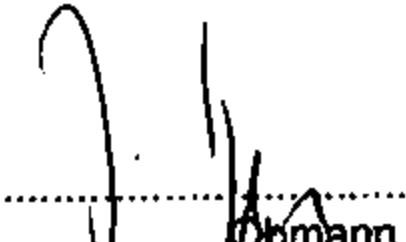
Direktor Ing. Josef Fraundorfer


.....
Geschäftsführer

Er wurde im Sinne der Satzung behandelt und genehmigt

in der Vorstandssitzung am 18. Juni 2025

Mag. Josef AIGNER


.....
Obmann

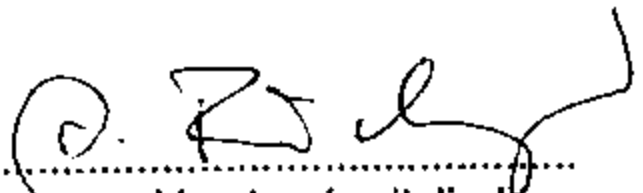
Stefan STAUDIGL


.....
Obmannstellvertreter


Ludwig BIRSCHITZKY


.....
Vorstandsmitglied

Mag. Alfred FÖDERMAYR


.....
Vorstandsmitglied

Edeltraud HABERFELLNER


.....
Vorstandsmitglied

Mag. (FH) Johannes HILLER-JORDAN


.....
Vorstandsmitglied

Thomas LEITNER


.....
Vorstandsmitglied

Margit LUGER


.....
Vorstandsmitglied

Kurt MAYR


.....
Vorstandsmitglied

Karl PIFFL


.....
Vorstandsmitglied

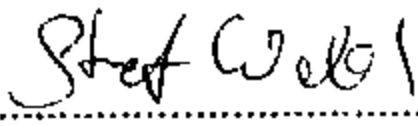
DI Markus SCHÜLLER


.....
Vorstandsmitglied

DI Michael TREIBLMEIER


.....
Vorstandsmitglied

Stefan WALCH


.....
Vorstandsmitglied

DI Johannes WALDBURG-ZEIL


.....
Vorstandsmitglied

Franz WEINZIERL


.....
Vorstandsmitglied

DI Bernhard WINKLER


.....
Vorstandsmitglied

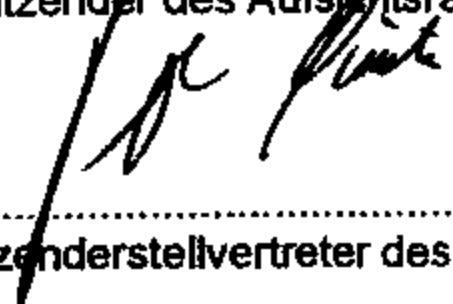
Er wurde im Sinne der Satzung behandelt und genehmigt

in der Aufsichtsratssitzung am 18. Juni 2025

Ing. Karl-Heinz ZABERN


.....
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Ing. Günther HAMMINGER


.....
Vorsitzenderstellvertreter des AR

Er wurde in der Generalversammlung am 09.09.2025 festgestellt.

.....
Der Vorsitzende

Anlagenspiegel 2024

Bilanzposition	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01. 01.	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31. 12.	Stand 01. 01.	Zugang (Abschreibung)	Umbuchung	Abgang	Stand 31. 12.	01. 01.	31. 12.
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile so wie daraus abgeleitete Lizenzen	4.651.877,01	42.000,00	1.299,00		4.692.578,01	2.342.959,93	748.525,00		1.298,93	3.050.186,00	2.308.917,08	1.802.382,01
2. Geschäfts(firmen)wert												
3. geleistete Anzahlungen	4.651.877,01	42.000,00	1.299,00		4.692.578,01	2.342.959,93	748.525,00		1.298,93	3.050.186,00	2.308.917,08	1.802.382,01
Summe immat. Vermögensgegenstände												
II. Sachanlagen:												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (einschl. auf fremdem Grund) deren Grundwert	59.850.643,66	14.789,37	35.675,05	2.125.360,57	61.995.118,57	23.782.288,82	1.051.565,11		19.783,50	24.814.050,43	36.108.374,88	37.181.066,14
2. technische Anlagen und Maschinen	13.819.849,46	19.994,12	10.655,20	1.213.904,41	13.819.548,46	125.094,83	1.268.780,18		10.654,85	33.908.703,25	13.894.454,63	13.894.454,63
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.936.336,16	392.976,02	723.173,18	233.707,15	42.159.579,51	32.652.577,92	988.110,89		721.045,60	13.190.711,55	4.733.852,90	8.250.876,26
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	17.847.299,36	2.554.098,89		-3.572.972,13	17.550.806,35	12.913.646,46			721.045,60	13.190.711,55	4.733.852,90	4.370.097,80
Summe Sachanlagen	2.243.459,79	2.554.098,89	769.503,43	0,00	1.224.586,55	89.348.493,20	3.306.455,98		781.493,98	71.903.486,23	61.389.245,81	51.026.828,76
III. Finanzanlagen:												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.077.876,74	285.102,27			16.362.979,01		70.217,76			70.217,76	16.077.876,74	16.292.761,25
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen												
3. Beteiligungen	4.407.000,00	1.600.000,00			6.007.000,00	4.319.500,00	688.265,78			5.007.765,78	87.500,00	998.234,22
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht												
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	310.949,81		12.096,00		298.853,81						310.949,81	298.853,81
B. sonstige Ausleihungen												
Summe Finanzanlagen	20.795.826,55	1.885.102,27	12.096,00		22.668.832,82	4.319.500,00	758.483,54			5.077.983,54	16.476.328,55	17.690.849,28
GESAMTSUMMEN:	146.166.442,57	4.908.960,67	782.898,43	0,00	150.297.504,81	76.070.963,13	4.813.464,52		752.782,88	80.071.634,77	70.164.489,44	70.219.870,04

Entwicklung der Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln 2024

Bilanzposition	Ursprüngliche Zuschusshöhe	Stand 01.01.	Zuweisung	Verbrauch zur Deckung der direkten Abschreibungen	Auflösung zu abgegangenen Anlagen	Stand 31.12.
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	102.768,00	69.041,00		22.838,00		46.203,00
2. Geschäfts- (Firmen)wert						
3. Geleistete Anzahlungen						
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	102.768,00	69.041,00		22.838,00		46.203,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (einschl. auf fremdem Grund) <i>davon Grundwert</i>	2.504.060,81 41.454,47	1.283.114,12 41.454,47		69.140,41		1.213.973,71 41.454,47
2. technische Anlagen und Maschinen	3.429.736,12	382.377,00		63.399,00		318.978,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	708.938,10	225.951,15		44.589,35		181.361,80
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau						
Summe Sachanlagen	6.642.735,03	1.891.442,27		177.128,76		1.714.313,51
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen						
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen						
3. Beteiligungen						
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht						
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens						
6. Ausleihungen						
Summe Finanzanlagen						
GESAMTSUMMEN	6.745.503,03	1.960.483,27		199.966,76		1.760.516,51

Fristigkeiten der Forderungen 2024

Bilanzposten	31. 12.	Restlaufzeit		davon wechselfällig verbrieft	enthaltene Pauschalwert- berichtigung
		bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr		
1. aus Lieferungen und Leistungen	7.447.663,89	7.447.663,89			
<i>davon Mitglieder</i>	6.462.299,70	6.340.974,70	121.325,00		
2. gegenüber verbundene Unternehmen	18.100.283,31	15.100.283,31	3.000.000,00		
<i>davon aus Lieferung und Leistung</i>	30.413.231,35	27.413.231,35	3.000.000,00		
<i>davon aus Steuern (Steuerumlage)</i>	8.776.938,08	8.776.938,08			
<i>davon aus Steuern (Steuerumlage)</i>	16.561.386,12	13.561.386,12			
3. gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.449.202,27	4.449.202,27			
<i>davon aus Lieferung und Leistung</i>	5.772.710,83	5.772.710,83			
<i>davon aus Lieferung und Leistung</i>	4.169.202,27	4.169.202,27			
<i>davon aus Lieferung und Leistung</i>	2.984.747,06	2.984.747,06			
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	10.691.312,63	10.686.812,63	4.500,00		
<i>davon eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Beiträge von Gesellschaftern</i>	10.167.543,75	10.165.943,75	1.600,00		
Gesamt:	40.688.462,10	37.683.962,10	3.004.500,00		
	52.815.785,63	49.692.860,63	3.122.925,00		

Entwicklung der Rückstellungen 2024

Bezeichnung	Unternehmensrechtlich				Steuerlich				← MWR-Rechnung
	Stand 1.1.	Zuweisung	Auflösung	Stand 31.12.	Stand 1.1.	Zuweisung	Auflösung	Stand 31.12.	
1. Abfertigungsrückstellung	2.155.155,31	136.826,82	0,00	2.291.982,13	0,00	0,00	0,00	136.826,82	
2. Pensionsrückstellung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Körperschaftsteuer	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	
Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	
3. Steuerrückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Rückstellung Versicherungsvertrag	0,00			0,00	0,00		0,00	0,00	
Rückstellung für nicht verbrauchte Urlaube	1.075.341,25	1.272.039,14	1.075.341,25	1.272.039,14	1.075.341,25	1.272.039,14	1.272.039,14	0,00	
Rückstellung Zeitausgleich	71.144,27	89.370,08	71.144,27	89.370,08	71.144,27	71.144,27	89.370,08	0,00	
Rückstellung Jubiläumsgeld	1.245.105,89	123.698,66	0,00	1.368.804,55	675.740,04	108.393,23	784.133,27	15.305,43	
Rückstellung sonstige Personalaufwendungen	804.000,00	845.000,00	804.000,00	845.000,00	804.000,00	845.000,00	845.000,00	0,00	
Rückstellung Schadenersatz pauschal	200.400,00	183.400,00	200.400,00	183.400,00	200.400,00	200.400,00	183.400,00	0,00	
Rückstellung Sonstige	178.411,36	396.454,63	178.411,36	396.454,63	178.411,36	396.454,63	396.454,63	0,00	
	0,00		0,00	0,00			0,00	0,00	
4. Sonstige Rückstellungen	3.574.402,77	2.909.952,51	2.329.296,88	4.155.058,40	3.005.036,92	2.894.657,08	3.670.397,12	15.305,43	
Summe Rückstellungen	5.729.558,08	3.046.789,33	2.329.296,88	6.447.050,53	3.005.036,92	2.894.657,08	3.570.397,12	152.132,25	
langfristige Rückstellungen	3.400.261,20	260.525,48	0,00	3.660.786,68	675.740,04	108.393,23	784.133,27	152.132,25	
kurzfristige Rückstellungen	2.329.296,88	2.786.263,85	2.329.296,88	2.786.263,85	2.329.296,88	2.786.263,85	2.786.263,85	0,00	

Darstellung der Verbindlichkeiten 2024

Bilanzposten	Restlaufzeit		davon		Gesamt- betrag 31. 12.	davon durch dingliche Sicherheiten besichert	Art und Form der Sicherheiten
	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren			
1. gegenüber Kreditinstituten	43.286.383,50	47.888.098,00	47.301.442,00	586.656,00	91.174.481,50	29.500.000,00 44.000.000,00	Hypothek Pfandbestellungskunden
Vorjahr	66.303.491,11	36.907.145,00	36.907.145,00		103.210.636,11	29.500.000,00 44.000.000,00	Hypothek Pfandbestellungskunden
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	620.814,00				620.814,00		
Vorjahr	681.980,00				681.980,00		
3. aus Lieferungen und Leistungen	17.367.583,04				17.367.583,04		
Vorjahr	21.122.908,26	789.342,91	789.342,91		21.912.251,17		
davon Mitglieder							
4. aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel							
Vorjahr							
5. gegenüber verbund. Unternehmen	1.573.085,36				1.573.085,36		
Vorjahr	1.761.682,53				1.761.682,53		
davon aus Lieferung und Leistung	12.317,92				12.317,92		
Vorjahr	1.030.306,53				1.030.306,53		
davon aus Steuern (Steuerumlage)	715.207,00				715.207,00		
Vorjahr	731.376,00				731.376,00		
6. gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.769.737,72				1.769.737,72		
Vorjahr	1.392.246,12				1.392.246,12		
davon aus Lieferung und Leistung	1.769.737,72				1.769.737,72		
Vorjahr	1.392.246,12				1.392.246,12		
7. sonstige Verbindlichkeiten	1.156.592,40	689.300,00	504.330,00	184.970,00	1.845.892,40		
Vorjahr	1.035.853,04	625.205,00	453.700,00	171.505,00	1.661.058,04		
a) davon aus Steuern	28.259,65				28.259,65		
Vorjahr	44.320,32				44.320,32		
b) davon im Rahmen d. sozialen Sicherheit	332.916,58				332.916,58		
Vorjahr	312.970,98				312.970,98		
Gesamt	65.774.176,02	48.577.398,00	47.805.772,00	771.626,00	114.351.574,02	29.500.000,00	
Vorjahr	92.298.161,06	38.321.692,91	38.150.187,91	171.505,00	130.619.853,97	29.500.000,00	

Beteiligungen und Wertrechte 2024

	Buchwert	Nominale	Haftung	Haftungsumme insgesamt	Erträge	Folgende Angaben sind f.d.Jahr.	Anteil am Eigenkapital in %	gesamtes Eigenkapital in EUR	Jahresergebnis des Unternehmens
A) Anteile an verb. Unternehmen	16.292.761,25	11.720.719,51							
<i>a) an Kapitalgesellschaften</i>									
SAATBAU ERTEGUT GmbH	40.000,00	40.000,00				2024	100	5.567.238,80	52.596,62
SAATBAU CESKA REPUBLIKA s.r.o., Tschechien	55.522,05	83.585,48				2024	100	5.490.340,89	523.534,75
SAATBAU Slovensko s.r.o., Slowakei	23.429,40	33.193,92				2024	100	3.403.976,95	83.568,66
Saatbau Linz Hungaria Kft., Ungarn	272.863,48	44.830,77				2024	100	569.755,95	-136.570,11
OOO Saatbau Rus, Russland	1.000.266,70	248,51				2024	100	3.283.805,06	601.022,44
Saatbau Deutschland GmbH, Deutschland	50.855,06	35.000,00				2024	100	-4.344.887,10	-1.736.769,68
SAATBAU Polska Sp.z.o.o., Polen	6.780.821,84	3.585.280,17			883.643,83	2024	96,545	28.322.142,25	3.111.335,74
Saatbau d.o.o., Slowenien	7.500,00	7.500,00				2024	100	261.478,55	1.951,66
Saatbau France SARL, Frankreich	296.049,00	57.049,00				2024	100	-273.166,31	-84.599,38
Saatbau d.o.o., Serbien	2.250.008,56	2.250.008,56				2024	100	1.037.005,89	-782.472,79
OOO Saatbau Volga, Russland	118,94	116,94				2024	100	16.195,97	-27.363,36
Semences Saatbau Canada Inc.	5.503.706,42	70.217,78				2024	100	-545.881,39	-294.182,73
Saatbau Hafnologistik GmbH	10.000,00	10.000,00				2024	90	1.105.948,79	412.851,54
Saatbau Genetik GmbH						2024	100	1.467,33	-8.532,67
B) Beteiligungen	999.234,22	6.007.000,00							
<i>a) an Kapitalgesellschaften</i>									
Saatzucht Donau G.m.b.H., Groß-Enzersdorf	17.500,00	17.500,00			1.722,53	2024	50	38.445,08	3.445,08
Donau Saat Srl, Rumänien	911.734,22	5.119.500,00				2024	50	158.190,46	-1.376.531,55
Saatbau Probstdorfer Ukraine		800.000,00				2024	50	937.102,13	88.755,59
<i>b) an Personengesellschaften</i>									
Saatzucht Donau G.m.b.H. & Co KG, Groß-Enzersdorf	70.000,00	70.000,00		70.000,00	1.566.605,60	2024	50	3.273.211,20	3.133.211,20
C) Wertrechte	298.853,81	273.853,81							
<i>a) an Kapitalgesellschaften</i>									
KWS Saat AG - Kleinwanzlebener Saatzucht	370,00	370,00							
Österreichische Rübensamenzucht Ges.m.b.H.	75.000,00	50.000,00							
Semo Bio GmbH	88.000,00	88.000,00							
MFG Deutsche Saatbau GmbH									
<i>b) an Personengesellschaften</i>									
<i>c) an Genossenschaften</i>									
Kärntner Saatbau e.Gen.	74.000,00	74.000,00	2 -fach	222.000,00					
RLB Holding reg.Gen.m.b.H. OO	56.887,00	58.887,00	1 -fach	117.774,00					
Raiffeisenverband Oberösterreich eGen	56,00	56,00	10 -fach	616,00					
Raiffeisenbank Feldkirchen-Goldwörth eGen	21,81	21,61	20 -fach	458,01					
Raiffeisenbank Linz-Land West eGen	210,00	210,00	1 -fach	420,00					
Inventier-Traunwärtler Lagerhaus eGen	28,00	28,00	1 -fach	58,00					
Niederösterreichische Saatbaugenossenschaft reg.Gen.m.b.H.	730,00	730,00	4 -fach	3.650,00					
Raiffeisen-Lagerhaus Marchfeld eGen	867,00	867,00	1 -fach	1.734,00					
Rübennodegenossenschaft Stripfling-Umgebung reg.Gen.m.b.H.	684,00	684,00	5 -fach	4.104,00					
Zwischensumme Wertrechte	298.853,81	273.853,81							
d) Wertpapiere									
Summe Anteile, Beteiligungen und Wertrechte	17.590.849,28	18.001.573,32							
Genossenschaftshaftungen									

216.328,20

L A G E B E R I C H T

2 0 2 4

des

**SAATBAU LINZ
KONZERNS**

In Anwendung des § 267 Abs. 4 UGB iVm § 251 Abs. 3 UGB werden der Konzernlagebericht und der Lagebericht der SAATBAU LINZ eGen zusammengefasst.

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Geschäftsverlauf

1.1.1. Erläuterungen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

Das volkswirtschaftliche Umfeld in Österreich:¹

Im Jahr 2024 hat sich die wirtschaftliche Abwärtsentwicklung Österreichs weiter fortgesetzt. Die Wirtschaftsleistung ist im Jahresdurchschnitt 2024 um 1,2 % zurückgegangen, nach einer Schrumpfung im Jahr 2023 von 1,0 %. Die lange Rezessionsphase in den Sektoren Industrie und Bauwirtschaft hält dabei weiter an. Österreich hat durch die hohen Kostensteigerungen bei Löhnen und Energie preisliche Wettbewerbsfähigkeit im länderübergreifenden Vergleich eingebüßt, was auch die Exportwirtschaft im Umfeld einer schwachen Euroraum-Industrie belastet. Die Lohnstückkosten Österreichs stiegen in den letzten zwei Jahren deutlich mehr als im Euroraum an. Seit der zweiten Jahreshälfte 2022 ist die Nachfrage nach Unternehmenskrediten rückläufig, was von den Kreditinstituten vordringlich mit einem geringeren Finanzierungsbedarf der Unternehmen für Anlageinvestitionen begründet wird. Der Wohnbau leidet ebenfalls stark unter der Konjunkturschwäche, hohen Baupreisen sowie ungünstigen Finanzierungsbedingungen. Die Novellierung der Kreditvergabeverordnung (KIM-VO) wird voraussichtlich erst 2026 positive Akzente für die Bauwirtschaft bringen. Der private Konsum hat sich im abgelaufenen Jahr in Österreich als Ergebnis der Verunsicherung der Konsumenten, trotz merklich steigender Realeinkommen, um nur rund 0,1 % erhöht.

Im globalen Vergleich hinkt Europa hinter den kräftig wachsenden USA sowie China nach. Die deutsche Wirtschaft als Österreichs wichtigster Partner hat 2024 ebenfalls leicht nachgegeben, wird 2025 voraussichtlich stagnieren und erst 2026 wieder Fahrt aufnehmen. Auch in den anderen europäischen Ländern erholt sich die Wirtschaft nur langsam. Die moderate Expansion der Weltwirtschaft dürfte sich 2025 und 2026 aber fortsetzen, was sich positiv auf den österreichischen Außenhandel auswirken sollte. Der österreichische Arbeitsmarkt zeigte sich im Jahr 2024 trotz konjunktureller Effekte robust, da die Unternehmen angesichts des Arbeitskräftemangels der Vorjahre die Beschäftigung gehalten haben. Die Arbeitslosenquote liegt 2024 bei 7,0 % und verbleibt bis 2026 nach einem zwischenzeitigen Anstieg ungefähr auf diesem Niveau.

Anders als noch vor wenigen Monaten angenommen, stehen die Zeichen aktuell für eine Konjunkturerholung in 2025 nicht allzu gut: In Österreich wird das reale Bruttoinlandsprodukt das dritte Jahr in Folge mit prognostizierten -0,1 bis -0,3 % schrumpfen, für Deutschland wird eine Stagnation erwartet. Erst für 2026 bestehen mit 1,5 % Wirtschaftswachstum in Deutschland und 1,2 % in Österreich deutliche Anzeichen einer Konjunkturverbesserung. Diese stützt sich auf eine Erholung der Industriekonjunktur im Euroraum, die den österreichischen Export ankurbeln sollte. Ein Rückgang der Finanzierungskosten dürfte das Investitionsklima verbessern. Ferner liegen gute Anzeichen für eine Aufhellung der Stimmung bei Konsumenten vor, die aufgrund der höheren Sparquoten seit der COVID-19-Pandemie über gute Reserven verfügen.

Die für Österreich wichtigsten Zentralbanken senkten seit Juli 2024 ihre Leitzinssätze, eine weitere Leitzinssenkung in den kommenden 6 Monaten ist nicht unwahrscheinlich. Der Zinskorridor in den USA beträgt nun 4,25 % bis 4,50 %, der Einlagensatz im Vereinigten Königreich 4,5 % und im Euro-Raum 2,5 %. Die etwas lockere Geldpolitik bremst die Konjunktur aber immer noch.

¹ Quelle: WIFO: Konjunkturprognose 1/2025 (März 2025)
WIFO: Monatsberichte 03/2025
IHS: Winter-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2024-2026
OeNB Reports 2025/5 und 2025/7

Über obigen Prognosen schwebt das Damoklesschwert der drohenden fiskal- und handelspolitischen Maßnahmen wie bspw. von den USA verhängte Importzölle sowie Eskalationen von Kriegen im Nahen Osten oder in der Ukraine. Außerdem können die noch unbekannt, aber notwendigen Haushaltskürzungen durch eine neue Bundesregierung den Aufschwung dämpfen.

Bei der VPI-Inflationsrate reduzierte sich der Wert im Jahresdurchschnitt von 7,8 % in 2023 auf 2,9 % in 2024. Hintergrund sind sinkende Energiepreise, aber auch geringere Preissteigerungen bei Lebensmitteln und Industriegütern. Für die nächsten Jahre wird mit einer weiter rückläufigen Inflationsrate von 2,7 % (2025) bzw. 2,1 % (2026) gerechnet.

1.1.2. Die wirtschaftliche Situation in der Region und das Konkurrenzumfeld für die Genossenschaft

Die wirtschaftliche Situation der österreichischen Landwirtschaft²

Im Jahr 2024 befand sich die österreichische Landwirtschaft in einem Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen Herausforderungen und anhaltender Nachfrage nach regionalen und biologischen Produkten. Die Branche bleibt ein zentraler Bestandteil der österreichischen Wirtschaft und leistet wesentliche Beiträge zur Versorgungssicherheit, zum Klimaschutz sowie zur Erhaltung der Kulturlandschaft.

Produktionswert und Marktbedingungen³

Der geschätzte Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft in Österreich 2024 beträgt rund 9,9 Milliarden Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr (10,2 Mrd. €) gesunken. Die Bruttowertschöpfung in der Landwirtschaft zu laufenden Herstellungspreisen ist von 2023 mit 4,378 Mrd. Euro auf 4,408 Mrd. € gestiegen.

Die österreichische Landwirtschaft stand 2024 vor wirtschaftlichen Herausforderungen. Rückläufige Produktionswerte, steigende Betriebskosten und zunehmende Klimarisiken belasten viele Betriebe. Trotz stabiler Nachfrage nach regionalen und biologischen Produkten ging die Anzahl der Bio-Betriebe leicht zurück. Die biologisch bewirtschaftete Fläche nahm ebenfalls geringfügig ab. Dennoch bleibt Österreich im europäischen Vergleich ein Vorreiter in der nachhaltigen Landwirtschaft. Förderprogramme wie das Agrarumweltprogramm ÖPUL und Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung spielen weiterhin eine zentrale Rolle zur Stärkung der Branche und Förderung umweltfreundlicher Praktiken.

Die österreichische Wirtschaftslage im agrarischen Sektor im Jahr 2024 zeichnet sich weiterhin durch eine Vielzahl kleiner und mittlerer Betriebe sowie einiger großer Agrarunternehmen aus. Die österreichische Landwirtschaft unterliegt seit dem Jahr 1950 einem Strukturwandel. Die Anzahl der Betriebe sinkt stetig und die verbleibenden Betriebe vergrößern sich flächenmäßig zwischen 60 % und 80 %. Die durchschnittliche Betriebsgröße steigt. Gab es im Jahr 1951 noch 433.000 landwirtschaftliche Betriebe, sank die Zahl im Jahr 2023 auf ca. 106.000.

Die Tendenz ist weiter sinkend, wobei die Hauptursache in der mangelnden wirtschaftlichen Rentabilität begründet ist. Der landwirtschaftliche Sektor sieht sich komplexen Herausforderungen gegenüber: Der demografische Wandel macht die Betriebsnachfolge immer schwieriger, während der technologische Fortschritt neue Chancen bietet, aber auch Investitionen erfordert. Zudem sorgen Anpassungen der EU-Agrarpolitik, insbesondere strengere Umweltauflagen und Veränderungen bei Förderungen, für zusätzlichen Anpassungsdruck. Nachhaltigkeit und Innovation stehen daher im Fokus vieler Landwirte.

² Quelle: Grüner Bericht 2024 Bundesministerium Land-u. Forstwirtschaft

³ Quelle: Statistik Austria, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung auf nationaler Ebene – erste Vorschätzung per Jan. 2025

Auswirkungen auf Industrie, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft und unselbständig Erwerbstätige

Die österreichische Landwirtschaft bleibt ein wesentlicher Motor für zahlreiche Wirtschaftsbereiche. Industrie und Handel profitieren von der kontinuierlichen Versorgung mit regionalen und biologisch produzierten Agrarrohstoffen, die durch den Trend zu nachhaltigen und lokalen Produkten weiter an Bedeutung gewinnen. Das Gewerbe ist unverändert ein wichtiger Teil der Wertschöpfungskette, insbesondere durch Dienstleistungen und die Verarbeitung hochwertiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Arbeitsplatzsituation⁴

Die Beschäftigung in der Landwirtschaft ist weiterhin rückläufig, obwohl die Zufriedenheit für Landwirte in ihrem Beruf hoch ist, sehen sie sich vielen differenzierten Herausforderungen gegenüber, wie fremdbestimmten Anforderungen, die von außen auf sie zukommen. Dies betrifft einerseits immer neue und sich ändernde Vorgaben und Regularien auf nationaler und EU-Ebene, sowie die zunehmende Unberechenbarkeit der Märkte und die steigenden Ansprüche der Gesellschaft und in der Politik. Viele Betriebe kämpfen mit schlechter Wirtschaftlichkeit und dem notwendigen Kapital für Investitionen.

Entwicklung der Kaufkraft und Kaufkraftabflüsse

Im Jahr 2024 zeigt die Kaufkraft in ländlichen Gebieten in Österreich weiterhin regionale Unterschiede. In vielen Regionen fließt Kaufkraft aufgrund begrenzter Einkaufsmöglichkeiten in größeren Städten oder im benachbarten Ausland ab. Der Online-Handel verstärkt diesen Trend, während gleichzeitig die Nachfrage nach regionalen Produkten und Direktvermarktung wächst, was in einigen ländlichen Gebieten die Kaufkraft stabilisieren oder sogar ausbauen kann.

Entwicklung der Agrarproduktpreise

Die Agrarproduktpreise bleiben 2024 weiterhin von globalen Marktfaktoren wie Angebot, Nachfrage und internationalen Handelsabkommen geprägt, wobei auch extreme Wetterereignisse und der Klimawandel direkte Auswirkungen auf die Preise haben. Diese Volatilität wirkt sich auf die Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe aus. Die erneute US-Präsidentschaft von Donald Trump wird die europäische Landwirtschaft vor Herausforderungen stellen, aber auch neue Chancen eröffnen.

Änderungen bei den Mitbewerbern

In Österreich gibt es eine Vielzahl von Saatgut- und Agrarunternehmen, die sowohl lokal als auch international tätig sind, wie z. B. Probstdorfer Saatgut, KWS, RAGT und Pioneer. Einer der stärksten Mitbewerber ist RWA Raiffeisen Ware Austria AG mit der Eigenmarke „Die Saat“. Die Marktanteile der Hauptakteure haben sich im Jahr 2024 nur geringfügig verändert.

Konkurrenzdruck und Preispolitik der Mitbewerber

Der Konkurrenzdruck im österreichischen Saatgutmarkt 2024 ist aufgrund der zunehmenden Präsenz internationaler Saatgutunternehmen und der wachsenden Nachfrage nach ertragsstarken und innovativen Sorten intensiver geworden. Lokale Unternehmen müssen sich mit deutlich größeren internationalen Akteuren und deren Produkten messen, um erfolgreich bestehen zu können.

⁴ Quelle: Studie Herausforderungen in der Landwirtschaft Keyquest I. A. Landwirtschaftsministerium 2024
<https://bauernnetzwerk.at/neue-studie-herausforderungen-in-der-landwirtschaft/>

Die Preispolitik wird stark durch globale Marktbedingungen und die steigende Nachfrage nach nachhaltigem Saatgut beeinflusst. Während konventionelles Saatgut oft einem Preisdruck ausgesetzt ist, können Betriebe, die auf spezielle oder biologische Produkte setzen, höhere Preise durchsetzen. Qualität und Sortenleistung spielen daher eine entscheidende Rolle bei der Preisgestaltung.

1.1.3. Analyse der Klima- und Wetterbedingungen im Berichtsjahr sowie die Auswirkungen auf die Vermehrungstätigkeit⁵

Ausschlaggebend für den Rückgang der Erntemenge 2024 war der nasse Herbst 2023, der die Aussaat von Wintergetreide nicht im geplanten Ausmaß ermöglichte. Die Niederschlagsmengen im Herbst - dem Hauptaussaatzeitpunkt für Weizen, Roggen und andere Getreidearten - haben sich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

Zum Vegetationsbeginn im Frühjahr 2024, fehlte es dann an den erforderlichen Regenmengen. Von Mitte Februar bis Mitte April fiel um ein Viertel weniger Regen als 2023 (68,4 mm gegenüber 89,6 mm), während die Temperaturen auf ein ungewöhnlich hohes Niveau kletterten (6 Tage über 25° gegenüber 0 Tagen im Vorjahr). Die Konsequenz daraus war eine verminderte Bestockung, die entscheidend für die Anzahl der geernteten Ähren pro Quadratmeter und somit die Ertragsbildung ist.

Die darauffolgenden ausgiebigen Niederschläge in Kombination mit wenig Hitzetagen ermöglichten Mitte April bis Mitte Mai die Ausbildung vieler Körner pro Ähre. Die Phase der Kornfüllung war von einer noch größeren Niederschlagsmenge (+26 % gegenüber 2023) gekennzeichnet, wodurch eine sehr gute Kornfüllung möglich war.

Hitze und Trockenheit belasten die Kulturen der Herbsternnte

Für die Kulturen, die im Herbst geerntet werden (Saatmais, Sojabohnen, Sonnenblumen, Zuckerrüben), begann das Jahr 2024 vielversprechend mit zügiger Jugendentwicklung, dank hoher Temperaturen im April und üppiger Niederschlagsmengen im Zeitraum von April bis Juni.

Die Hitzewelle im Juli in Kombination mit geringen Niederschlagsmengen verschlechterte den Zustand der Kulturen erheblich. Besonders betroffen waren die Maisbestände, die in der kritischen Phase der Blüte im Juli durch Hitze und Trockenheit negativ beeinflusst wurden. Auch die Bestände mit Sojabohnen, Sonnenblumen und Zuckerrüben wurden von den Hitze- und Trockenphasen unterschiedlich stark in Mitleidenschaft gezogen.

Extremer Starkregen im September

Aufgrund der extrem hohen Niederschläge von 12. bis 16. September 2024, kam es in weiten Teilen Österreichs, vor allem in den Bundesländern Niederösterreich, Wien und Oberösterreich, zu großräumigen Schädigungen wie Verschlammungen, Vermurungen, Überflutungen, Abschwemmungen und Hangrutschen sowie zu einer enormen Wassersättigung der Böden. Neben Schäden an Häusern und Höfen waren auch großräumig landwirtschaftliche Nutzflächen betroffen.

Wegen der unerwartet massiven und langanhaltenden Niederschläge herrschten auf den landwirtschaftlichen Flächen in ganz Österreich sehr schwierige Bedingungen für die Anlage von Zwischenfrucht-Begrünungen als auch von Hauptkulturen. Aufgrund der hohen Wassersättigung der Böden war eine Befahrbarkeit der Böden nicht gegeben und die Anlage von Begrünungen oder Nachfolgekulturen konnte nicht rechtzeitig oder nicht unter geeigneten Bedingungen erfolgen.

⁵ Quelle: AMA Getreideernte 2024
<https://www.ama.at/allgemein/presse/presse-2024>

1.1.4. Veränderung der Kulturartenverteilung in Österreich ⁶

Kulturart (inkl. Bio)	Österreich ha		Differenz	
	2024	2023	ha	%
Weichweizen	238.294	247.424	-9.130	-4
Wintergerste	99.768	99.937	-169	0
Triticale	50.430	53.079	-2.649	-5
Roggen	32.042	38.432	-6.390	-17
Hartweizen	26.240	23.427	2.813	12
Sommergerste	24.669	22.801	1.868	8
Hafer	17.363	17.635	-272	-2
Sorghum / Hirse	11.152	9.883	1.269	13
Menggetreide	8.674	9.081	-407	-4
Dinkel	8.614	9.324	-710	-8
GETREIDE	517.246	531.023	-13.777	-3
Körnermais	189.328	200.055	-10.727	-5
Silomais	86.856	84.173	2.683	3
CCM	10.410	11.287	-877	-8
Saatmais	8.801	10.258	-1.457	-14
MAIS	295.395	305.773	-10.378	-3
Öl- u. Speisekürbis	33.516	29.030	4.486	15
Ölraps	23.594	26.489	-2.895	-11
Ölsonnenblume	22.466	24.183	-1.717	-7
Öllein	1.275	1.462	-187	-13
ÖLFRÜCHTE	80.851	81.164	-313	0
Sojabohne	87.607	87.146	461	1
Ackerbohnen	7.232	6.526	706	11
Körnererbse	7.033	6.384	649	10
KÖRNERLEGUMINOSEN	101.872	100.056	1.816	2
ACKERFUTTERFLÄCHE	129.815	128.418	1.397	1
Zuckerrüben	43.432	36.164	7.268	20
Speisekartoffeln	10.407	9.162	1.245	14
Stärkeindustriekart.	5.097	5.420	-323	-6
Speiseindustriekart.	3.596	3.255	341	10
Frühkartoffeln	861	868	-7	-1
HACKFRÜCHTE	63.393	54.869	8.524	16
Grünbrache	88.188	79.450	8.738	11,0
Sonstige Flächen	27.831	24.915	2.916	11,7
Feldgemüse Frischmarkt	10.998	9.851	1.147	11,6
Feldgemüse Verarbeitung	4.060	3.925	135	3,4
Zuckermais	1.040	824	216	26,2
Kümmel	602	529	73	13,8
Div. FLÄCHEN	132.719	119.494	13.225	11,1
Ackerflächen Gesamt	1.321.291	1.320.797	494	0,0

⁶ Quelle: AMA Flächenstatistik lt. Mehrfachantrag 2024 – Stand per 15.07.2024

Feldfruchternte 2024⁷

Im Jahr 2024 wurden 4,86 Mio. Tonnen Getreide geerntet. Das sind um 6 % weniger als im Vorjahr und um 8 % weniger als im Zehnjahresschnitt. Die Erntemenge von Ölsaaten und Körnerleguminosen, lag bei 447 400 Tonnen (-8 % zu 2023). Bei Hackfrüchten wie Zuckerrüben und Kartoffeln hat die Produktion um ca. ein Viertel (24 %) auf 4,04 Mio. Tonnen zugelegt.

Weizenernte: Die Getreideernte (ohne Körnermais) belief sich auf 2,80 Mio. Tonnen, was einem deutlichen Rückgang von 9 % sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch zum Zehnjahresmittel entspricht. Das zunächst sehr warme und trockene Frühjahr führte bei den Sommer- und Herbstkulturen zu einer verminderten Bestockung, sprich zu einer geringen Bildung von Seitentrieben. Ausgiebige Niederschläge ab Ende April ermöglichten jedoch eine gute Kornfüllung.

Weichweizen: Ausschlaggebend für den diesjährigen Rückgang der Getreideproduktion ist die deutlich reduzierte Anbaufläche bei der Herbstsaat, die zugunsten der Sommerkulturen zurückging. Besonders betroffen ist die in Österreich bedeutendste Getreideart, der Weichweizen, der für die Herstellung von Mehl und Backwaren verwendet wird. Durch die nassen Herbstbedingungen wurde die Anbaufläche um 9.130 ha auf 238.294 ha reduziert und liegt somit nur geringfügig über dem 20-Jahrestief von vor drei Jahren. Die Erntemenge bei Weichweizen beträgt heuer 1,5 Mio. t, was einen Rückgang von über 8,5% im Vergleich zu 2023 bedeutet. Der Hektarertrag sank ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr und liegt damit im Durchschnittsbereich.

Roggen: Das zweitbedeutendste Mahlgetreide, der Roggen (Hauptverwendung für die Herstellung von Schwarzbrot) weist einen starken Flächenrückgang (-17 % zu 2023) und niedrige Erntemengen zu einem Produktionstiefstwert von 127 900 Tonnen (-27 % zu 2023). Der Rückgang der Anbaufläche, resultiert hauptsächlich aus einem Überangebot am Markt und dem damit verbundenen Preisverfall.

Hartweizen: Im Gegensatz dazu verzeichnet der Hartweizen, der für die Teigwarenherstellung verwendet wird, ein starkes Plus von 12 % und erreicht eine Erntemenge von 151.000 t. Ein positives Marktumfeld für Hartweizen und seine Produkte führte zu einer Flächenausdehnung und entsprechenden Erntezuwächsen.

Körnermais: Bei Mais ging die Anbaufläche aufgrund der ungünstigen Marktlage im Vergleich zu 2023 um 3 % zurück. Außerdem führten Hitze und Trockenheit in der sensiblen Blühphase zu Ertragsdefiziten, was die Körnermaisproduktion auf 2,06 Mio. Tonnen drückte (-2 % zu 2023, -5 % zum Zehnjahresmittel). Die Anbaufläche für Körnermais verzeichnet heuer mit einem Rückgang von -10.727 ha den größten Verlust aller Ackerkulturen. Mit einer Fläche von 189.328 ha erreicht der Körnermais das niedrigste Niveau seit neun Jahren. Gründe hierfür sind der Rückgang der Maispreise sowie Kürzungen in der industriellen Maisverarbeitung, die um 10 % gesenkt wurde.

Gerste: Die Produktion von Gerste ging 2024 trotz größerer Anbaufläche (+2 %) im Vergleich zum Vorjahr um 6 % auf 716 100 Tonnen zurück.

Körnerleguminosen und Ölsaaten: Die Erntemenge von Körnerleguminosen und Ölsaaten lag wegen des insgesamt niedrigen Ertragsniveaus bei lediglich 447 400 Tonnen (-8 % zu 2023, +1 % zum Zehnjahresdurchschnitt).

Sojabohnen: Die Anbaufläche von Sojabohnen blieb mit 87.607 ha auf hohem Niveau, die Produktion fiel jedoch im Vergleich zu 2023 um 9 % auf 246 300 Tonnen.

Öl- und Speisekürbis: Auch der Öl- und Speisekürbis konnte mit 33.516 ha (+4.486 ha) einen Teil der Rückgänge des Vorjahres ausgleichen und ist damit die am zweitstärksten ausgedehnte

⁷ Quellen: Statistik Austria
<https://www.statistik.at/statistiken/land-und-forstwirtschaft/pflanzenbau/ackerbau-dauergruenland>
AMA Getreideernte 2024
<https://www.ama.at/allgemein/presse/presse-2024>

Ackerkultur 2024. Bei Ölkürbis führten die höhere Anbaufläche als 2023 (+15 %) und der überdurchschnittliche Ertrag im Vergleich zur schwachen Vorjahresernte zu einem Produktionsplus von 47 % auf 22.800 Tonnen getrocknete Kerne.

Raps und Rüben: Bei Raps und Rüben ging die Fläche, dem langjährigen Trend folgend, weiter zurück (-11 % zu 2023) und die Produktion sank auf ein neues Tief von 70 700 Tonnen (-18 % zu 2023).

Hackfrüchte: Die unangefochtene Gewinnerin der diesjährigen Flächenverschiebungen ist die Zuckerrübe. Mit einem Flächenausmaß von 43.432 ha übersteigt sie das Niveau der letzten acht Jahre. Bei einer Erntemenge von 77 Tonnen je Hektar wird die Erntemenge auf ca. 3,3 Mio. Tonnen geschätzt. Der EU-Zuckerpreis sowie der Weltmarktzuckerpreis erreichten Ende 2023 das höchste Niveau seit eineinhalb Jahrzehnten. Der Zuckergehalt fällt aufgrund des niederschlagreichen Herbstes mit 13 – 13,5 % niedrig aus.

Biologisch bewirtschaftete Ackerflächen: Das Ausmaß der Bio-Ackerflächen von 279.241 ha wächst erneut und erreicht einen neuen Rekordwert. 21,1 % der gesamten Ackerflächen werden somit biologisch bewirtschaftet. Der diesjährige Bio-Ackerflächenzuwachs von 1.548 ha ist dennoch deutlich geringer als im Vorjahr (+7.365 ha). Besonders hervorzuheben ist die Zunahme der Bio-Sojabohne, die heuer um 1.970 ha auf insgesamt 34.146 Hektar erweitert wurde und damit den zweiten Platz nach Bio-Weichweizen unter den Druschfrüchten auf den Bio-Äckern einnimmt. Sojabohnen, Körnererbsen oder die Ackerbohnen sind wichtig für die biologische Wirtschaftsweise, da sie durch ihre symbiotische Stickstofffixierung zur Bodenqualität beitragen. Daher legten auch Bio-Ackerbohnen (+1.003 ha) und Bio-Körnererbsen (+434 ha) zum Vorjahr an Fläche zu. Im Gegensatz dazu musste der Bio-Weichweizen, die bedeutendste Kultur auf den Bio-Äckern mit einem Flächenausmaß von 41.249 ha, durch den nassen Herbst einen Flächenrückgang von 2.343 ha hinnehmen.

1.1.5. Auswirkungen des Green Deal auf die Landwirtschaft und die Saatgutproduktion

Der europäische Green Deal strebt eine klimaneutrale EU bis 2050 an und bringt tiefgreifende Veränderungen für die österreichische Landwirtschaft und Saatgutproduktion mit sich. Die "Farm to Fork" - Strategie fordert unter anderem eine Reduktion des Pestizideinsatzes, des Düngemittelsatzes und die Ausweitung der biologischen Landwirtschaft.

Die Saatgutproduktion muss sich an die neuen Anforderungen anpassen, indem die Züchtung widerstandsfähigere Sorten entwickelt, die mit einem geringeren Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel auskommen. Zudem wird der Einsatz neuer Züchtungstechnologien wie der Genom-Editierung diskutiert, wobei Österreich hier traditionell eine vorsichtige Haltung einnimmt.

Die SAATBAU LINZ spielt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Ziele des Green Deal. Mit einem umfassenden Portfolio von über 85 Kulturarten, sowohl für konventionelle als auch biologische Landwirtschaft, arbeitet das Unternehmen an der Entwicklung klimafitter Sorten. Besonders hervorzuheben ist die Maiszuchtstation in Schönering, wo seit 1978 Körner- und Silomais gezüchtet werden. Die dort entwickelten Maishybriden zeichnen sich durch Eigenschaften wie Kältetoleranz, Standfestigkeit und hohe Futterqualität aus, die den Anforderungen des sich wandelnden Klimas gerecht werden.

Durch Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit trägt die SAATBAU LINZ maßgeblich dazu bei, die österreichische Landwirtschaft zukunftsfähig zu gestalten und die Herausforderungen des Green Deal zu meistern.

1.1.6. Tätigkeit der Geschäftseinheit Osteuropa 2024

Die Geschäftseinheit Ost konnte 2024 trotz geopolitischer und wirtschaftlicher Herausforderungen beachtliche Fortschritte erzielen und ihre Marktposition weiter ausbauen. Der Fokus lag auf nachhaltigem Wachstum, strategischer Diversifikation und dem Aufbau starker Partnerschaften in verschiedenen Ländern der Region.

Die Ukraine und Russland bleiben zentrale Märkte in der Gesamtstrategie. In der Ukraine beweist das Team enorme Widerstandskraft. Trotz des andauernden Krieges konnte der Umsatz gesteigert werden, die Mannschaft ausgebaut und die Arbeit so umstrukturiert werden, dass die Nähe zum Kunden intensiviert werden konnte. Das hat die Marktposition gestärkt.

In Weißrussland konnte im siebten Jahr in Folge ein solides Wachstum über alle Kulturarten hinweg verzeichnet werden, was die Stärke des Sortenportfolios und die erfolgreiche Arbeit des lokalen Teams unterstreicht.

In Russland konnte wegen der zunehmend schwierigeren Importbedingungen, der Umsatz nicht auf dem Niveau von 2023 gehalten werden.

Georgien hat nach einem schwierigen Jahr 2023 eine bemerkenswerte Wende erlebt. Der Weizenverkauf wurde stark angekurbelt, was sich auch erfolgreich in den Lizenzmeldungen niedergeschlagen hat. Zudem zeigen Sojabohne und Saatmais erste Erfolge und erweitern das Portfolio vor Ort.

Mit einer Anbaufläche von rund 1 Million Hektar stellt der Sonnenblumenanbau in Kasachstan einen bedeutenden Agrarsektor dar. Durch den Verkauf leistungsfähiger und standortangepasster Sorten eröffnen sich weitere Möglichkeiten, dort Marktanteile zu erschließen.

1.1.7. Tätigkeiten der Geschäftseinheit Europa Mitte

Die weltweiten Spannungen und Konflikte haben sich weiter verschärft. Der Krieg in Europa dauert mittlerweile schon drei Jahre an, ohne dass eine Entspannung in Sicht ist. Diese geopolitischen Entwicklungen haben spürbare Auswirkungen auch auf die Saatgutbranche. Die Unsicherheit ist deutlich spürbar:

Übervolle Lagerbestände drücken die Saatgutpreise und die Kosten steigen weiterhin, wenn auch weniger stark als im Vorjahr. Einige namhafte Unternehmen unserer Branche stehen unter immensem Druck. Dennoch konnte die Geschäftseinheit Europa Mitte dank starkem Teamgeist und innovativen Ansätzen gute Ergebnisse erzielen. Dank exzellenter Genetik war der Absatz der Hauptkulturen bei Saatmais, Sojabohne und Winterweizen besonders erfolgreich.

Auch im Bereich Digitalisierung wurden Fortschritte erzielt: Nach erfolgreichem Start in Polen und Slowenien, wird die Vertriebsplattform Sesam24 ab Januar 2025 auch in Slowenien genutzt. Sie bietet Kunden moderne Services wie 24/7-Zugriff auf Bestände und Dokumente sowie vereinfachte Bestellprozesse. Trotz Unsicherheiten blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft – getragen vom Engagement aller Mitarbeiter und dem klaren Fokus auf Qualität und intensive Kundenorientierung.

1.1.8. Tätigkeiten der Geschäftseinheit Österreich

Im Jahr 2024 konnte trotz herausfordernder Rahmenbedingungen ein insgesamt positives Ergebnis erzielt werden. Die Verkaufsplattform Sesam24 wurde erfolgreich weiterentwickelt und von den Kunden sehr gut angenommen. Der Umsatz konnte gesteigert und die Marktposition in mehreren Segmenten gefestigt werden. Die innovative Züchtung bleibt die zentrale Säule des Unternehmenserfolgs, insbesondere angesichts klimatischer, wirtschaftlicher und technologischer Veränderungen in der Landwirtschaft.

Europaweite rückläufige Anbauflächen bei Raps führten zu einem Absatzrückgang. Bei Wintergetreide überzeugten vor allem unsere ertragsstarken Hauptsorten, ebenso im Bio-Bereich. Der Markt für Winterweizen zeigte sich stabil. Triticale erzielte hohe Absätze. Der Dinkelmarkt zeigte eine positive Entwicklung mit vollständigem Ausverkauf. Mischungen verzeichneten stabile Nachfrage, mit leichtem Zuwachs bei Qualitätsmischungen. Insgesamt lag der Absatz in Österreich leicht über dem Vorjahr, besonders durch Erfolge im Wintergetreide und bei Feldsaaten. Der Saatmaisabsatz soll durch Spitzensorten und gezielte Beratung weiter gesteigert werden.

Qualität, Kundennähe und gezieltes Marketing erwiesen sich erneut als Erfolgsfaktoren. Die innovative Züchtungsarbeit bleibt zentrales Element für zukünftiges Wachstum. Der enge Schulterabschluss mit Vertriebspartnern und Landwirten über Sesam24 soll weiter gestärkt werden. Der gemeinsame Einsatz aller Abteilungen trug maßgeblich zum Erfolg des Jahres bei.

1.1.9. Tätigkeiten der Geschäftseinheit Europa West

Die SAATBAU FRANCE feiert 2024 ihr 10-jähriges Bestehen. Nach einer personellen Neuaufstellung gibt es eine neue Leitung vor Ort. Das motivierte Team und das passende Sortiment bieten gutes Wachstumspotenzial für den wichtigen französischen Markt.

Auch Belgien wird von Frankreich aus betreut. Der Saatmaisverkauf konnte nach Spanien und Portugal ausgedehnt werden. In der Schweiz werden aufgrund von Sorten-Registrierungen bei Sojabohne ebenfalls steigende Absätze erwartet. Der Saatmaisabsatz in Deutschland verlief sehr erfolgreich, ebenso bei Getreide und Sojabohne.

Neu erschlossen wird der Markt in Großbritannien, wo ebenfalls neue zukunftssträchtige Produkte auf den Markt gebracht werden. Bei Donau Saat kam es zu einem Wechsel des Geschäftsführers in Rumänien. Die nachhaltige Marktentwicklung bleibt zentrales Ziel, insbesondere mit hohen Erwartungen an das rumänische Team. Positive Absatztätigkeiten konnten auch in Bulgarien und Griechenland erreicht werden.

1.1.10. IT Informationsmanagement

Sesam24: Die eCommerce Plattform Sesam24 läuft erfolgreich seit zwei Jahre in Österreich. Mit dem erfolgreichen Go-Live des Online-Shops Sesam24.pl wurde der digitale Vertrieb in Polen ausgebaut. Die Plattform ermöglicht eine nahtlose Integration in das Warenwirtschaftssystem, bietet Sortenzugänge für registrierte Kunden und unterstützt eine flexible Abwicklung zur Verbesserung der Kundenbetreuung, auch in abgelegenen Regionen.

MBusiness: Im Bereich MBusiness wurden im Berichtsjahr zahlreiche Weiterentwicklungen umgesetzt, mit einem besonderen Fokus auf die Betreuung der Mandanten in Serbien, Ungarn und der Hafenlogistik.

DigiProd: Im Rahmen des Projekts „DigiProd“ werden alle Produktionsstandorte auf einheitliche Prozesse und digitale Abläufe umgestellt. Im Berichtsjahr wurden in Neuhof, Pesenbach und Pöttelsdorf weitere Umsetzungsschritte realisiert.

Precision Farming: Das Projekt „Precision Farming“ wurde im Berichtsjahr auf Ungarn und Polen ausgeweitet und ist nun in fünf Ländern aktiv. Die Technologie ermöglicht die Nutzung teilflächenspezifischer Aussaatkarten sowie die Erfassung von Klimadaten und Bodenparametern. Diese Informationen dienen sowohl als Service für Landwirte als auch zur Optimierung der Vermehrungsplanung in der Feldproduktion.

Züchtungssoftware: Die Einführung einer neuen Züchtungssoftware wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Erste Meilensteine konnten bereits umgesetzt werden. Die finalen Implementierungsschritte sind für 2025 geplant.

Cloud4Customer: Das Kundenbeziehungsprogramm Cloud 4 Customer wurde um zusätzliche vertriebsrelevante Funktionalitäten erweitert.

KI Künstliche Intelligenz: Im zweiten Halbjahr hat sich SAATBAU LINZ intensiv mit dem Thema Künstliche Intelligenz (KI) beschäftigt. KI wird als zukunftsweisende Innovation verstanden, die vielfältige Potenziale für das Unternehmen bietet.

Künstliche Intelligenz wird bereits in mehreren strategisch wichtigen Bereichen genutzt – von der Züchtung über Forschungsprojekte, bis hin zu internen Softwarelösungen. Darin wird ein bedeutender Innovationsmotor für die Zukunft gesehen. Sie übernimmt zunehmend Routine-tätigkeiten, hilft Abläufe zu verbessern und den Arbeitsalltag zu erleichtern und ermöglicht dadurch mehr Raum für strategische Aufgaben.

Gleichzeitig wird festgehalten, KI kann das Fachwissen und die Erfahrung im landwirtschaftlichen Bereich und der Arbeit mit der Natur, sowie die soziale Kompetenz der Mitarbeitenden nicht ersetzen.

1.1.11. Marketing und Informationsmanagement

Innovation und Weiterentwicklung prägen das Marketing und den Vertrieb der SAATBAU LINZ. Durch die kontinuierliche Erprobung neuer Ansätze, stärken wir unsere Marktposition und differenzieren uns klar vom Wettbewerb.

Die Teilnahme an bedeutenden Agrarveranstaltungen wie der Austro Agrar in Tulln, unterstreicht unsere Präsenz im Saatgutbereich. Grundlage für den Verkaufserfolg bleiben leistungsstarke Sorten und ein umfassender Kundenservice. Digitale Tools wie Sesam24, die digitale Aussaatkarte sowie Fachformate wie Webinare und Tagungen der SAATBAU-ACKERdemie, unterstützen unsere Beratung und Vertriebskompetenz.

Die Kommunikationsstrategie wurde gezielt weiterentwickelt: Neben Social-Media-Kampagnen, Google-Ads und SEO-Maßnahmen wurde auch Radiowerbung zur Bewerbung von Sesam24 in Ostösterreich erfolgreich eingesetzt.

1.1.12. Finanzen und Controlling

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der letzten beiden Jahre – beeinflusst durch Inflation, Energiekrise und steigende Zinsen – stellten die Finanzabteilung vor große Herausforderungen. Trotz einer leichten Entspannung bleiben die Kosten auf hohem Niveau, während die Erlöse nicht im gleichen Maß steigerbar sind.

Dies erfordert eine zurückhaltende Finanzstrategie und konsequente Kostendisziplin, um ein stabiles Ergebnis und die Finanzierung des Unternehmens zu sichern.

Im Jahr 2024 wurde die Leitung der Finanzabteilung personell verstärkt. Gleichzeitig konnte die Buchhaltung einer weiteren Konzerngesellschaft erfolgreich übernommen werden, wodurch nun fünf Unternehmen zentral betreut werden.

Technisch wurde 2024 mit der Einführung des EBICS-Standards und dem Umstieg auf eine neue Bankinglösung ein zukunftsweisender Schritt gesetzt. Es wurde eine neue digitale Lösung zur Reisebuchung eingeführt, die 2025 durch ein System zur automatisierten Kreditkartenabrechnung ergänzt wird. Damit wird auch die Belegdigitalisierung deutlich effizienter gestaltet.

Im Controlling liegt der Fokus auf der monatlichen Ergebnisberichterstattung, sowie der Bilanzierung aller zentral betreuten Gesellschaften. Für diese Aufgaben werden moderne Systeme eingesetzt, insbesondere für die unterjährige Konsolidierung und Konzerntransparenz. Neben der technischen Umsetzung bleibt das Gespür für den agrarischen Markt, Zahlen, Trends und betriebswirtschaftliche Entwicklungen ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Controlling und Finanzwesen tragen durch ihre professionelle und zukunftsorientierte Arbeitsweise wesentlich zur Stabilität und Weiterentwicklung der SAATBAU-Gruppe bei – auch unter herausfordernden wirtschaftlichen Bedingungen.

1.1.13. Saatmaiszüchtung

Das Jahr 2024 war für das Team in der Züchtung von zahlreichen Herausforderungen, aber auch bedeutenden Weiterentwicklungen geprägt. Wetterextreme, technische Anpassungen und strukturelle Veränderungen bestimmten den Jahresverlauf.

Trotz eines günstigen Frühlingsbeginns, verzögerte sich die Aussaat, aufgrund verspäteter Saatgutlieferungen aus Übersee und intensiver Regenfälle. Überraschend beschleunigte sich jedoch das Vegetationswachstum, wodurch Bestäubungsarbeiten so früh wie nie abgeschlossen werden konnten.

Unwetter im September führten regional zu massiven Schäden, Überschwemmungen und Lagerproblemen – insbesondere in Niederösterreich, dem Burgenland, der Steiermark und dem oberösterreichischen Alpenvorland. Diese erschwerten die Ernte und die Selektion.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Infrastruktur und Datenprozesse sichert die Wettbewerbsfähigkeit der Züchtung langfristig ab.

1.1.14. Saatzucht Donau

Die Saatzucht Donau konnte sich 2024 in drei wichtigen Kulturarten an die europäische Spitze setzen. Durch konsequente Züchtungsarbeit und enge Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern, wurde der Marktanteil bei Sojabohne auf über 20 % in der EU gesteigert. Auch im Bereich Winterdurum, liegt der Marktanteil derzeit über 50 %, mit führender Position in mehreren Ländern und dem Ziel, diese Stellung weiter auszubauen.

Im Bio-Weizensegment ist Saatzucht Donau ebenfalls führend. Der Fokus liegt hier auf den Kernmärkten Österreich, Deutschland und Frankreich. Auch in anderen Kulturen wie Triticale, Brau- und Futtergerste, sowie Sommerdurum zeichnen sich vielversprechende Entwicklungen ab.

1.1.15. Personalentwicklung, gesundheitliche Förderung, Weiterbildung

2024 stand ganz im Zeichen der Personalentwicklung und Gesundheitsförderung. In Kooperation mit dem WiFi Linz wurden zahlreiche Trainings angeboten. Durch das Projekt „Fair Plus Service“ konnten gezielt Frauen gefördert und kostenlose Coachings angeboten werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die betriebliche Gesundheitsförderung: In diversen Gesundheitszirkeln wurden Maßnahmen zu Ergonomie, Kommunikation, Hitze/Kälte und Onboarding entwickelt und teils bereits an den einzelnen Betriebsstandorten umgesetzt

Mit der neuen digitalen Schulungsplattform „WiseUp“ werden ab 2024/2025 Schulungen effizienter gestaltet und das Onboarding optimiert.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Produktion werden mit geeigneter Arbeitskleidung ausgestattet, um Sicherheits- und Hygienestandards einzuhalten sowie ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten.

1.1.16. Beitrag zum aktiven Boden- und Klimaschutz

Die SAATBAU LINZ fördert nachhaltige Anbaumethoden, die den Boden schonen und die Biodiversität erhöhen. Dazu zählen Fruchtwechsel, Zwischenfruchtanbau, humuserhaltende Bodenbearbeitung sowie die kontinuierliche Steigerung des Anteils an biologischem Saatgut und Handelswaren.

Es wird auf die Entwicklung und Verbreitung von Sorten, die besonders anpassungsfähig an klimatische Veränderungen sind, gesetzt. Ziel unserer innovativen Züchtungsprogramme ist es, Pflanzen zu entwickeln, die weniger Dünger und Pflanzenschutzmittel benötigen, wodurch die Treibhausgasemissionen verringert werden.

Im Rahmen von Fachvorträgen, informieren wir Landwirte umfassend, um das Bewusstsein und Know-how für einen effizienten und ressourcenschonenden Pflanzenbau zu stärken, sowie die Anwendung nachhaltiger Anbaumethoden zu fördern. Ein besonderer Fokus liegt auf dem bedarfsgerechten und umweltschonenden Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Ziel ist es, Erträge zu sichern und negative Auswirkungen auf Boden, Wasser und Biodiversität zu minimieren.

Durch Investitionen in Forschung und Entwicklung, verbessern wir Saatgutsorten, die nicht nur höhere Erträge ermöglichen, sondern auch resilienter gegenüber Klimaextremen sind. Eigenschaften wie verbessertes Wurzelwachstum oder optimierte Nährstoffnutzung tragen zusätzlich dazu bei, die Bodenstruktur zu stabilisieren, Humus aufzubauen und den Bedarf an Düngemitteln zu reduzieren. Auf diese Weise leistet modernes Saatgut einen wesentlichen Beitrag zur Lebensmittelsicherheit und zum Klimaschutz.

1.1.17. Nachhaltigkeitsmaßnahmen Umwelt

Im Rahmen des kontinuierlichen Engagements für Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung wurden im letzten Geschäftsjahr mehrere bedeutende Maßnahmen umgesetzt, um unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und nachhaltige Praktiken in unseren Betriebsabläufen zu verankern.

Wasserverbrauch und Wasserentnahme: Die SAATBAU LINZ legt großen Wert auf einen minimalen Wasserverbrauch und eine reduzierte Wasserentnahme. In der Produktion setzen wir Wasser ressourcenschonend ein, unter anderem durch Trockenreinigungsverfahren und effiziente

Produktionsanlagen. In der Feldproduktion nutzen wir bei Bedarf optimierte Bewässerungssysteme. Durch die Sammlung und Nutzung von Regenwasser zur Bewässerung der Anbauflächen, reduzieren wir die Wasserentnahme und tragen dazu bei, potenziellen Wasserstress in der Region zu vermeiden.

Energieerzeugung: Die SAATBAU LINZ setzt konsequent auf Nachhaltigkeit in der Energiebereitstellung und hat in den letzten Jahren Photovoltaikanlagen an mehreren Standorten errichtet und zusätzlich einen stationären Stromspeicher integriert. Mit einer installierten Gesamtleistung von 2.053,6 kWp, reduzieren wir zunehmend die Energieabhängigkeit, sowie die anfallenden Scope 2-Emissionen. Der erzeugte Sonnenstrom wird vielseitig genutzt, unter anderem zur Kühlung von Lagerhallen, der Saatgutaufbereitung oder zum Betrieb von Elektrostaplern, und deckt in etwa 20% des unternehmensweiten Strombedarfs.

Nachhaltige Bauweise: Die SAATBAU legt bei der Planung neuer Gebäude großen Wert auf eine nachhaltige Bauweise. Ein Beispiel hierfür sind die Hallenböden, die mit einer Betonaktivierung ausgestattet sind. Diese innovative Technik sorgt dafür, dass die gespeicherte Sonnenwärme effizient genutzt wird, was nicht nur die Heizkosten senkt, sondern auch den CO₂-Ausstoß reduziert. Darüber hinaus trägt die Betonaktivierung zu einem angenehmen Raumklima bei und fördert die langfristige Haltbarkeit der Gebäude. Mit dieser Vorgehensweise setzt die Saatbau ein Zeichen für umweltbewusstes Bauen und nachhaltige Nutzung von Ressourcen.

Umstellung von Gas auf Nahwärme: Im Bestreben, den Anteil fossiler Brennstoffe als Energiequelle zunehmend zu verringern, wurde an einem unserer Standorte die Gastherme entfernt und durch ein nachhaltiges Heizsystem ersetzt. Das Gebäude ist nun an das regionale Nahwärmenetz einer Biogasanlage angeschlossen. Dadurch wird nicht nur die Nutzung erneuerbarer Energien in der Region gefördert, sondern auch die Energieeffizienz durch die modernisierte Heiztechnologie verbessert.

Elektrostapler: Diese ermöglichen es, an den Standorten Leonding, Pöttelsdorf, Kefermarkt und Geinberg fast zur Gänze auf Diesel zu verzichten. Intelligente Ladetechnologien und optimierte Wasseraufbereitung steigern die Nachhaltigkeit weiter. Mit 20 Ladestationen und Wechselbatterien bleibt die Verfügbarkeit der Stapler kontinuierlich gesichert. Die SAATBAU hat sich intensiv mit einer nachhaltigen Lösung beschäftigt und eine der modernsten Ladeinfrastrukturen für E-Stapler in Österreich geschaffen. Zusätzlich wurde ein modernes Wasseraufbereitungssystem implementiert, das deionisiertes Wasser für die Batterien bereitstellt. Dieses System erfüllt hohe Umweltstandards und schützt vor Korrosion.

E-Mobilität und Plug-in-Hybridfahrzeuge: Ein weiterer zentraler Aspekt unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist die Modernisierung unserer Fahrzeugflotte. Wir stellen unsere Poolfahrzeuge sowie Firmendienstwagen so weit als möglich, auf E-Mobilität und Plug-in-Hybrid-Technologie um und stellen an verschiedenen Standorten die dafür benötigte Ladeinfrastruktur bereit. Elektrofahrzeuge verursachen bei intensiver Nutzung im Vergleich zu konventionellen Fahrzeugen deutlich weniger Emissionen und tragen dazu bei, unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern. Die Einführung von Elektrofahrzeugen wird schrittweise erweitert, um die Vorteile dieser Technologie voll auszuschöpfen.

Energieeffizienz: Neben eignen Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen und dem kontinuierlichen Umstieg auf Elektromobilität wurde zudem die Energieeffizienz als zentraler Bestandteil eines zukunftsorientierten Energiemanagements identifiziert.

Umstellung auf LED-Beleuchtung: Ein wichtiger Beitrag zur Senkung unseres Energieverbrauchs und der damit verbundenen Treibhausgasemissionen ist die schrittweise Umrüstung unserer Beleuchtungssysteme auf moderne LED-Technologie. In den Lagerhallen unserer Standorte kommen verstärkt LED-Leuchten zum Einsatz, die nicht nur deutlich weniger Strom benötigen als herkömmliche Glühlampen, sondern dank ihrer langen Lebensdauer auch den Wartungsaufwand verringern und Ressourcen schonen.

Nutzung von Abwärme zur Warmwasserbereitung: In unserer Niederlassung in Leonding setzen wir gezielt auf Wärmerückgewinnung. Die bei der Nutzung von Kompressoren entstehende Abwärme wird zur Warmwasseraufbereitung genutzt. Diese Maßnahme verbessert nicht nur die Energieeffizienz, sondern trägt auch spürbar zur Reduzierung unserer Umweltbelastungen bei.

Wartungen im Produktionsprozess: Ein weiterer Baustein unserer Effizienzstrategie ist die kontinuierliche Optimierung technischer Prozesse. So werden zum Beispiel die Prozessluftleitungen regelmäßig auf Leckagen überprüft und bei Bedarf instandgesetzt. Diese proaktive Vorgehensweise stellt sicher, dass unnötige Energieverluste vermieden und die Effizienz der Anlagen zunehmend erhöht werden.

Kreislaufwirtschaft: In unserem Unternehmen legen wir großen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen und sind bestrebt, Nebenprodukte wiederaufzubereiten und Abfälle möglichst zu vermeiden. So wird beispielsweise Saatgut, das nicht unseren hohen Qualitätsstandards entspricht, zur Futtermittelherstellung verwendet. Anfallender Staub wird gefiltert und, wie weitere Abfälle aus der Produktaufbereitung, thermisch verwertet. Reinigungsausschuss geben wir direkt an die Landwirte zurück, die ihn als Dünger oder Futtermittel nutzen.

1.1.18. Nachhaltigkeitsmaßnahmen Soziales

Die SAATBAU LINZ legt großen Wert auf die soziale Nachhaltigkeit und das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter. Durch verschiedene Maßnahmen wird die Mitarbeiterzufriedenheit gefördert und eine ausgewogene Work-Life-Balance unterstützt.

Mitarbeiterzufriedenheit und Benefits: Zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit bieten wir individuelle Benefits wie Kindergeld und Jubiläumsgeld als Anerkennung für langjährige Unternehmenszugehörigkeit. Zudem unterstützen wir unsere Mitarbeiter durch finanzielle Zuschüsse für Kantinenessen, zusätzliche Feiertage durch den eigenen Kollektivvertrag sowie die Möglichkeit von Homeoffice inklusive einer Homeofficepauschale.

Sozialer Dialog und Unternehmenskultur: Regelmäßige Firmenveranstaltungen, wie Weihnachtsfeiern, Erntedankfeste und Betriebsausflüge stärken den sozialen Zusammenhalt. Eine interne Mitarbeiterzeitung hält alle über Unternehmensentwicklungen und -aktivitäten auf dem Laufenden.

Gesundheitsförderung und Kantine: Unsere betriebseigene Kantine bietet täglich frisch zubereitete Gerichte, sowohl Fleisch- als auch vegetarische Optionen, sowie frisches Obst für die Mitarbeiter. Gesundheitsinitiativen wie Kerngesund, Raucherentwöhnung und Massagen für Mitarbeiter fördern die Gesundheit und das Wohlbefinden der Belegschaft.

Förderung von Vielfalt und Gleichberechtigung: Das Förderprogramm "FairPlus" unterstützt weibliche Mitarbeiterinnen und Nachwuchsführungskräfte. Bei der Besetzung von Führungspositionen oder in der Entlohnung von Mitarbeitern mit gleichem Qualifikationsniveau, gibt es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede. Die Belegschaft der SAATBAU LINZ und SAATBAU ERNTEGUT ist zudem durch eine hohe Vielfalt gekennzeichnet, mit Mitarbeitern aus etwa 20 verschiedenen Nationen.

Weiterbildungsangebote: Wir bieten ein umfangreiches internes und externes fachliches Weiterbildungsangebot, darunter Persönlichkeitsausbildungen, konzernweite Produktschulungen und Webinare zu Produkten und Anbau. Initiativen wie der Willkommenstag und die Wissensplattform WiseUp bieten Schulungen für interne und externe Teilnehmer.

Durch diese Maßnahmen schaffen wir ein Arbeitsumfeld, das die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeiter fördert und gleichzeitig die soziale Nachhaltigkeit des Unternehmens stärkt.

1.1.19. Nachhaltigkeitsmaßnahmen Unternehmensführung

Code of Conduct: Zur Förderung verantwortungsvoller Geschäftspraktiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette wurde im Berichtszeitraum ein Code of Conduct für Lieferanten und Geschäftspartner eingeführt. Dieser Verhaltenskodex formuliert klare Erwartungen in Bezug auf ethisches Verhalten, die Einhaltung von Menschenrechten, Umweltstandards sowie Antikorruption und faire Geschäftspraktiken. Ziel ist es, eine gemeinsame Wertebasis zu schaffen und sicherzustellen, dass unsere Partner dieselben hohen Standards vertreten, wie unser Unternehmen.

Compliance Richtlinie: Gleichzeitig wurde unternehmensintern eine umfassende Compliance-Richtlinie etabliert, die verbindliche Vorgaben für alle Mitarbeitenden und Führungskräfte beinhaltet. Sie regelt das korrekte Verhalten im Arbeitsalltag und trägt dazu bei, Verstöße gegen geltende Gesetze und interne Vorschriften, insbesondere in Bezug auf Datenschutz, Menschenrechte, Korruption, Bestechung sowie Interessenkonflikte frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Ein wesentlicher Bestandteil ist der Schutz von Hinweisgebern. Mitarbeitende können über eigens eingerichtete, vertrauliche Meldekanäle auch anonym mögliche Regelverstöße melden.

Nachhaltigkeitsberichterstattung: Zusätzlich zu den bereits umgesetzten Maßnahmen sind im Zuge der Entwicklung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie zahlreiche weitere Initiativen in Planung und Umsetzung. Trotz der rechtlichen Unwägbarkeiten, wurde mit dem Aufbau einer Nachhaltigkeitsberichterstattung begonnen, um das Thema Nachhaltigkeit noch stärker in den Fokus unseres unternehmerischen Tuns zu rücken.

Mittels doppelter Wesentlichkeitsanalyse, wurden die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Outside-In-Perspektive analysiert.

Als SAATBAU LINZ sind wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und möchten mit unserer innovativen, umweltfreundlichen Positionierung einen wesentlichen Beitrag zur Etablierung einer nachhaltigen Landwirtschaft leisten.

1.1.20. Wirtschaftliche Lage

Die SAATBAU hat unverändert den Anspruch, ihre Position in Europa auszubauen. Allerdings musste, wie im Jahr 2023, im Jahr 2024 ein Rückgang des Konzernumsatzes, wenn auch geringfügig, festgestellt werden.

Insgesamt reduzierte sich der Konzernumsatz von 263 Mio. EUR auf 262 Mio. EUR.

Der Einzelumsatz der SAATBAU LINZ eGen ging gegenüber dem Vorjahr zurück und lag bei 122 Mio. EUR nach 128 Mio. EUR im Jahr 2023.

Die Saatguttöchter konnten ihren Außenumsatz gegenüber dem Vorjahr in etwa halten. Insgesamt kam es aber im Konzern zu einer Reduzierung des Saatgutumsatzes von rund 167 Mio. EUR auf 165 Mio. EUR.

Die SAATBAU ERNTEGUT GmbH konnte wieder einen Umsatzzuwachs erreichen. Dank gestiegener Umsätze in den Bereichen konventioneller Handel, bzw. dem Bereich Gewürze und Backsaaten, stieg der Gesamtumsatz von 92,7 Mio. EUR auf 93,1 Mio. EUR an.

1.1.21. Forschung und Entwicklung

Kernkompetenz der SAATBAU LINZ eGen sind Züchtung und Entwicklung neuer Sorten diverser Kulturarten, die sich den neuen Gegebenheiten durch das sich wandelnde Klima anpassen und für Landwirte europaweit attraktiv bleiben. Das Sortenportfolio wird jährlich den Marktbedingungen angepasst und spiegelt die mittelfristige Entwicklungsstrategie wieder.

In der SAATZUCHT DONAU werden insgesamt 7 verschiedene Kulturarten gezüchtet: Sojabohne, Winterweizen, Wintergerste, Winterdurum, Sommerdurum, Wintertriticale und Winterdinkel. Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Screeningprogramm auch für jene Kulturarten, die nicht selbst gezüchtet werden.

Die Hauptzüchtungsstandorte befinden sich in Reichersberg (OÖ) und Probstdorf (NÖ). Die SAATZUCHT DONAU arbeitet sehr konsequent an der Weiterentwicklung der Zuchtprogramme. Im Jahr 2024 konnten wiederum 16 Sorten davon 11 Eigenzüchtungen in Österreich erfolgreich zugelassen werden.

In der DONAU SAAT werden Sonnenblumen mit dem Schwerpunkt Herbizidtoleranz gezüchtet. Die Züchtung ist aufgrund optimaler klimatischer Bedingungen in Rumänien angesiedelt. Im Jahr 2024 befanden sich 13 Hybriden in offizieller Prüfung und 3 Sorten wurden neu zugelassen.

Im Berichtszeitraum konnten für den Vertrieb der SAATBAU LINZ über alle Kulturen hinweg, mehr als 40 Sorten national und international registriert werden. In Österreich waren es 15 Sorten über alle Kulturen hinweg, die in die Sortenliste der AGES neu eingetragen wurden.

Die Maiszüchtung in Schönering im Zentralraum Oberösterreich entwickelt eigene Sorten für den europäischen Markt. 2024 wurden 19 Neuzüchtungen für Saatmaishybride im In- und Ausland zugelassen. In Summe betrug die Zahl der Registrierungen, die auch Lizenzsorten und Zweitregistrierungen umfasst, 42. Insgesamt befanden sich 2024 124 Sorten aus der Eigenzüchtungen in der aktuellen Vermarktung, weitere 40 Hybridsorten in den offiziellen Prüfungen.

Die Züchtung von Ölkürbis wurde 2022 ins Portfolio aufgenommen. Das Zuchtprogramm ist am Standort Weikendorf / NÖ angesiedelt. Im Jahr 2024 befanden sich zwei neue Sorten in offiziellen Prüfungen. Um auch in Zukunft ein wettbewerbsstarkes Sortenportfolio anbieten zu können, sind zusätzliche Anstrengungen notwendig und es ist mit einer Zunahme der Ausgaben für Forschung und Entwicklung zu rechnen.

1.1.22. Saatgutproduktion

Die Witterungsbedingungen waren speziell für die Saatgutproduktion im Westen Österreichs ausgezeichnet. Im Osten Österreichs war die Situation hingegen schwierig. Die geplante Erntemenge konnte bei Getreide noch einigermaßen erreicht werden, bei Sojabohne und Saatmais hingegen waren die Erntemengen deutlich unterdurchschnittlich.

Das lag einerseits an den zu hohen Temperaturen im Juli und August und andererseits an den enormen Niederschlagsmengen im September. Das Saatgetreideüberlager konnte soweit abgebaut werden, dass die Vermehrungsfläche für die Ernte 2025 wieder ausgedehnt werden konnte.

Wesentlich besser war die Situation bei Sojabohne und Saatmais in Oberösterreich. Hier war die Ernte deutlich überdurchschnittlich, dadurch konnten Ausfälle in Ostösterreich teilweise kompensiert werden. Die Lagerbestände konnten 2024 abgebaut werden und liegen mit Ausnahme von Saatmais wieder auf den angestrebten Planwerten.

Die Abgeltungen der Vermehrerleistungen sind national und international gesehen, auf hohem Niveau. Im Jahr 2024 blieben diese unverändert. Den Interessen der Mitglieder der Genossenschaft konnte 2024 trotz Flächenreduktion gut entsprochen werden.

Die Saatgutanlagen in Leonding, Geinberg, Neuhof und Pöttelsdorf waren gut ausgelastet. Das hohe Know-How, die Flexibilität und die Leistungsstärke in den Betrieben, sind besonders hervorzuheben. Die unterschiedlichen Schichtmodelle dienen dazu, die hohen Markt- und Kundenanforderungen möglichst flexibel bewältigen zu können.

Die größte Saatgutproduktionskapazität bei den Tochterunternehmen hat die polnische Tochter SAATBAU POLSKA mit Sitz in Sroda Slaska. Der Schwerpunkt liegt in der Saatmaisproduktion für den polnischen Markt.

In der Ostslowakei, am Standort Secovce befindet sich eine Saatgutaufbereitungsline für Getreide- und Sojasaatgut. Diese deckt den Saatgutmarkt in der Ostslowakei und liefert zunehmend Mengen für den Bedarf unserer ungarischen Tochtergesellschaft.

2023 wurde in Subotica / Serbien eine Saatgutaufbereitungsanlage erworben. Inzwischen wurde diese Anlage adaptiert und Investitionen in technische Verbesserungen sowie in den IT-Bereich durchgeführt. Die klimatischen Voraussetzungen für die Produktion von Saatmais und Sonnenblumen sind in dieser Region ausgezeichnet. 2024 wurde Saatgut im Ausmaß von 600 ha vermehrt und verarbeitet.

Die Saatgutproduktionsflächen für die Ernte 2025 konnten plangemäß ausgesät werden. Das gilt für alle Länder in Europa. Die Fläche wurde um ca. 10 % über dem Niveau von 2024 angelegt. Die Gesamtvermehrungsfläche inkl. Russland, Ukraine und Kanada beträgt rund 30.000 ha.

1.1.23. Saatgutabsatz

Saatmais ist weiterhin der stärkste Umsatzträger der SAATBAU LINZ.

Der Saatmaisabsatz reduzierte sich konzernweit leicht. Der Umsatz in der SAATBAU LINZ eGen konnte auf dem Niveau von 50 Mio. EUR gehalten werden. Der Anteil international verkaufter Einheiten liegt bei über 80 %.

Der Mengenabsatz von Getreidesaatgut, konnte im Berichtszeitraum 2024 auf dem Rekordniveau von 2023 gehalten werden. Der wertmäßige Umsatz ebenfalls.

Der Anbau von Sojabohne hat auch 2024 europaweit an Bedeutung gewonnen. Die SAATBAU LINZ kann auf eine lange Kompetenz und gute eigene Genetik zurückgreifen und zählt daher zu einem der wichtigsten Anbieter für Sojabohne in Europa. Der Umsatz von Sojasaatgut reduzierte sich trotzdem um rund 15 %. Das liegt an den deutlich gesunkenen Erzeugerpreisen. Der Exportanteil beträgt rund 65 %.

Der Verkauf von Klee, Gräsern und sonstiger Samen, konnte auf dem Rekordniveau von 2023 gehalten werden. Der Grund liegt überwiegend im innovativen Portfolio und einer zunehmend internationaleren Ausrichtung. Eine ebenfalls starke Position hält die SAATBAU LINZ weiterhin bei Bio Saatgut, nicht nur in Österreich.

1.1.24. Investitionen

Das Ausmaß der Investition wurde 2024 reduziert. Im Jahre 2024 wurden 5,7 Mio. EUR im Anlagevermögen investiert, während im Jahr 2023 für Investitionen 12,1 Mio. EUR ausgegeben wurden. Die wichtigste Investition betrifft die Fertigstellung der Saatmaisproduktionsanlage in Pesenbach in der SAATBAU LINZ.

1.1.25. Geschäftsführung und Mitarbeiter

Der Personalstand per Ultimo ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Er beträgt in den voll konsolidierten Gesellschaften 532 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Pro Kopf, ohne Saisonarbeiter) (2023: 534 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist an dieser Stelle für die hohe Einsatzbereitschaft, für die Flexibilität und für die großartigen Leistungen, aber auch für das große Verständnis für Veränderungen besonders zu danken.

1.1.26. Wirtschaftliche Lage der Tochterunternehmen

a) SAATBAU ERNTEGUT GMBH

Die SAATBAU ERNTEGUT betreibt innerhalb der SAATBAU-Gruppe das Geschäftsfeld „Lebensmittel“. Dabei werden zertifizierte Rohstoffe aus biologischer oder aus konventioneller Landwirtschaft an Verarbeiter im Bereich Gewerbe und Industrie angeboten. Der Schwerpunkt des Absatzmarktes ist Österreich. Die Nachfrage nach regionaler Herkunft und nachvollziehbaren Produktionsmethoden stärkt den Absatzmarkt Österreich weiter und hält unvermindert an, wenngleich die Preissensibilität deutlich gestiegen ist.

Erfreulicherweise konnten aufgrund von Steigerung der Verkaufsmengen in den wesentlichen Warensparten trotz eines aufrechten Preisdruckes die Umsatzerlöse insgesamt minimal gesteigert werden. Der Biohandel steht nach wie vor unter Druck. Wieder positiv haben sich die konventionellen Projekte, sowie der Handel mit Gewürzen und Backsaaten entwickelt. In Pöttelsdorf waren trotz höherer Absatzmengen die Verkaufsumsätze um 2 % unten jenen des Vorjahres.

Die Position der SAATBAU ERNTEGUT behauptet aber dennoch ihre gute Position im Lebensmittelhandel. In zahlreichen Projekten werden transparente Vertragsketten zwischen Landwirten und Abnehmern organisiert, um die Versorgung mit agrarischen Rohstoffen für höchste Ansprüche sicherzustellen. Im Mittelpunkt steht ein bestmöglicher Interessensausgleich zwischen den Kunden und den bäuerlichen Lieferanten.

Im Jahr 2024 stiegen die Umsatzerlöse von 92,7 Mio. EUR auf 93,1 Mio. EUR wieder leicht an.

Positiv ist zu vermerken, dass nach dem Verlustjahr 2023 mit 0,1 Mio. EUR wieder ein kleiner Gewinn erzielt worden ist. Das ist vor allem der Stabilisierung der Absatzpreise in Verbindung mit einer höheren Verkaufsmenge, gesunkener Einstandspreise, sowie einer Reduktion des Lagerstandes zurückzuführen. Damit war es möglich die Roherträge zu steigern, wenngleich infolge des nochmals gestiegenen Zinsniveaus der negative Finanzerfolg von -3,2 Mio. EUR auf -3,6 Mio. EUR anstieg.

b) SAATBAU ČESKÁ REPUBLIKA s.r.o

Die SAATBAU ČESKÁ REPUBLIKA verzeichnete im Jahr 2024 einen Umsatz von 9.870 T EUR gegenüber 9.046 T EUR im Jahr 2023.

Die Umsatzerlöse bei Saatmais und Getreide stiegen an, während im Jahr 2024 ein Umsatzrückgang bei Sojasaatgut zu verzeichnen war. Letztendlich gaben die gesunkenen Sachaufwendungen den Ausschlag für eine Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern von 507 auf 675 T EUR.

c) SAATBAU SLOVENSKO s.r.o.

Die SAATBAU SLOVENSKO konnte 2024 das Umsatzniveau des Vorjahres übertreffen. Der Umsatz stieg von 9.785 T EUR auf 10.268 T EUR an. Zuwächsen bei Getreide und Ölsaaten standen Rückgänge bei Saatmais entgegen.

Das Ergebnis vor Steuern konnte von 75 T EUR auf 185 T EUR verbessert werden. Dafür ist vor allem der positive Finanzerfolg von 21 T EUR (Vorjahr: -101 T EUR) verantwortlich.

d) OOO SAATBAU RUSSIA

Die SAATBAU RUSSIA musste 2024 einen weiteren Umsatzrückgang hinnehmen. Der Umsatzrückgang betrug 1,8 Mio. EUR oder fast 12 %.

Die größten Einbußen gab es bei Saatmais, während Getreide und Leguminosen sich gut entwickelten.

Die von der EU gegenüber Russland verhängten Sanktionen, erschwerten die Geschäftsentwicklung. Der Saatgutverkauf ist unter erschwerten Bedingungen möglich.

Aufgrund vermehrter lokaler Produktion in Russland konnten aber die Wareneinstandskosten gesenkt werden. Das Ergebnis vor Steuern konnte verbessert werden und erreichte einen ausgezeichneten Wert von 783 T EUR nach 327 T EUR im Vorjahr.

e) SAATBAU PROBSTDORFER UKRAINE LLC

Die Saatbau Probstdorfer Ukraine konnte trotz der kriegsbedingten Verwerfungen, den Umsatz auf 6.256 T EUR steigern. Der Anstieg resultiert aus einem Absatzplus im Bereich Sojabohne und Saatmais. Rückgänge gab es im Absatz von Ölsaaten insbesondere bei Winterölraps. Das Ergebnis vor Steuern konnte abermals positiv gehalten werden und erreichte einen Wert von 88 T EUR.

Das anteilige Ergebnis wurde im vorliegenden Konzernabschluss 2024 verarbeitet

f) SAATBAU DEUTSCHLAND GmbH

Die SAATBAU DEUTSCHLAND erzielte im Jahr 2024 einen Umsatzerlös von 8,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR).

Die Erlöse im Biohandel stiegen dabei von 3,3 Mio. EUR auf 7,3 Mio. EUR an.

Allerdings reichten die Zuwächse aufgrund eines zu geringen Rohertrages nicht für ein positives Ergebnis aus. Der Rohertrag konnte zwar gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR verbessert werden, es verblieb aber nach Abzug der Sachaufwendungen und des Finanzerfolges ein negatives Ergebnis vor Steuern von 1.736 T EUR.

Der Eigentümer SAATBAU LINZ ist von der positiven Fortführung der Gesellschaft überzeugt. Künftige positive Ergebnisse sollen in erster Linie durch einen vehementen Abbau des hohen Lagerbestandes und durch eine kontinuierliche Einkaufspolitik und den weiteren Ausbau der Absatzkanäle erreicht werden.

g) SAATBAU POLSKA Sp. z o.o.

Die SAATBAU POLSKA erreichte im Jahr 2024 einen Umsatz in Höhe von 24,7 Mio. EUR nach 24,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Saatmais ist unverändert die bedeutendste Kulturart mit 13,7 Mio. EUR Umsatz (Vorjahr: 15,1 Mio. EUR). Sojabohnen und Ölsaaten konnten auf insgesamt 5 Mio. EUR Umsatz relativ stark zulegen.

Das Ergebnis vor Steuern konnte auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Es erreichte einen Wert von 3.857 T EUR nach 3.829 T EUR im Vorjahr.

h) SAATBAU FRANCE Sarl

Sehr erfreulich verläuft nach dem Personalwechsel an der Spitze der Gesellschaft die Umsatzentwicklung und der Ausbau der Marktposition. SAATBAU FRANCE konnte seine Umsatzerlöse im Jahr 2024 von 6,6 Mio. EUR auf 8,5 Mio. EUR steigern. Gelungen ist dies durch höhere Verkaufsumsätze vor allem bei Saatmais und Sojabohne.

Dies hat sich positiv auf den Rohertrag ausgewirkt, der im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,8 Mio. EUR nach 1,5 Mio. EUR im Vorjahr beträgt.

Die Betriebsaufwendungen sind allerdings ebenfalls im Vergleich zu Vorjahr angestiegen. Damit erreichte das Ergebnis vor Steuern einen negativen Wert in Höhe von -95 T EUR.

i) SAATBAU SERBIEN d.o.o.

Die Umsatzerlöse von SAATBAU SERBIEN erhöhten sich im Vergleich zu 2023 von 2.979 T EUR auf 4.461 T EUR. Der Grund dafür, sind gestiegene Erlöse für Auftragsproduktionen sowie Absätze nach Russland.

Aufgrund von erneuten Ertragsproblemen in der Auftragsvermehrung (zentrales Produktionsthema Hitze zum Zeitpunkt der Blüte der Pflanzen) kam es in der Produktion zu keiner Kostenverbesserung.

Insgesamt verschlechterte sich das Ergebnis vor Steuern von -524 T EUR auf -762 T EUR.

j) DONAU SAAT SRL

Die DONAU SAAT erzielte im Jahr 2024 Umsatzerlöse in Höhe von 4.121 T EUR. Diese fielen damit gegenüber dem Vorjahr um rund 1,1 Mio. EUR oder 21 % zurück. Es waren mit Ausnahme von Getreide bei allen Kulturarten Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Das anteilige Ergebnis wurde im vorliegenden Konzernabschluss 2024 verarbeitet.

Die Konzernleitung unternimmt massive Anstrengungen, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens nachhaltig zu verbessern.

Das Ergebnis vor Steuern verschlechterte sich im Jahre 2024 weiter und erreichte einen Wert von -1.381 T EUR.

Das anteilige Ergebnis wurde im vorliegenden Konzernabschluss 2024 verarbeitet.

k) SAATZUCHT DONAU GesmbH & CoKG

Sehr gut verlief das Jahr 2024 für die SAATZUCHT DONAU. Basis für die Umsatzsteigerung von 7,8 Mio. EUR auf 9,0 Mio. EUR sind die erfolgreiche Züchtung und die damit verbundenen gestiegenen Lizenzerlöse.

Die Personal- und Sachaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr nur moderat an. Daher war es möglich ein verbessertes Ergebnis vor Steuern zu erzielen. Das anteilige Ergebnis wurde im vorliegenden Konzernabschluss 2024 verarbeitet.

l) SAATBAU HAFENLOGISTIK GmbH

Die SAATBAU HAFENLOGISTIK konnte 2024 dank guter Auslastung der Siloanlagen seinen Jahresumsatz auf 1,6 Mio. EUR steigern. (Vorjahr im Konzern anrechenbar: 900 T EUR).

Das Ergebnis vor Steuern erreichte einen Wert von 521 T EUR (Vorjahr 359 T EUR).

m) SAATBAU SLOWENIEN d.o.o.

Neu in den Konzernabschluss 2024 wurde die SAATBAU SLOWENIEN aufgenommen. Sie wurde per 01.01.2024 erstkonsolidiert.

Die Umsatzerlöse erreichten 4,3 Mio. EUR. Gut laufen die Verkäufe bei Saatmais, Gräsern und Mischungen. Beide Kulturarten brachten 2,7 Mio. EUR Umsatz. Mit 2 T EUR, fiel das Ergebnis vor Steuern allerdings knapp aus.

2. Darstellung der Lage

2.1. Vermögenslage

Per 31.12.2024 betrug die Bilanzsumme des SAATBAU-Konzerns 310,7 Mio. EUR (Vorjahr 333,9 Mio. EUR).

Das Anlagevermögen sank im Geschäftsjahr 2024 um 0,9 Mio. EUR auf 100,4 Mio. EUR (Vorjahr 101,3 Mio. EUR).

Das Umlaufvermögen konnte ebenfalls um rund 22,1 Mio. EUR reduziert werden auf 210,4 Mio. EUR. Die Vorräte sanken im Jahr 2024 infolge reduzierter Vermehrungsflächen und der damit verbundenen geringeren Erntemenge um 11 % auf 146,5 Mio. EUR.

Weiters gingen die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Konzern um 6 % oder 3 Mio. EUR auf 47,8 Mio. EUR zurück.

2.2. Eigenkapital

Das erweiterte buchmäßige Eigenkapital des Konzerns (inklusive nicht rückzahlbarer Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln) verbesserte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr neuerlich um 3,5 Mio. EUR und betrug zum 31.12.2024 94,3 Mio. EUR (Vorjahr: 90,8 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote stieg daher aufgrund der geringeren Bilanzsumme auf 30,3 % der Bilanzsumme (Vorjahr 27,2 %).

Ziel des Unternehmens ist es, die Eigenkapitalquote einerseits durch weitere Gewinne, aber auch durch die Senkung der Bilanzsumme über die Senkung des Umlaufvermögens durch geeignete Maßnahmen, die bereits in Angriff genommen wurden, auf eine Quote deutlich über 30 % zu verbessern.

2.3. Fremdkapital

Im Konzernabschluss 2024 wurden an Positionen des Fremdkapitals 216,4 Mio. EUR ausgewiesen. (Vorjahr 243,1 Mio. EUR)

2.4. Ertragslage

Im Jahr 2024 erreichten die konsolidierten Konzernumsatzerlöse ohne Bestandsveränderung in Höhe von 1,7 Mio. EUR einen Wert von 261,9 Mio. EUR. Sie reduzierten sich damit im Vergleich zum Jahr 2023 um 0,8 Mio. EUR oder 0,3 %.

Es kommen weiters die sonstigen betrieblichen Erträge hinzu, die 4,0 Mio. EUR betragen (Vorjahr 7,5 Mio. EUR).

Der Rohertrag im Konzern stieg um 6,6 Mio. EUR auf insgesamt 94,0 Mio. EUR (Vorjahr 87,4 Mio. EUR).

Der Grund dafür ist ein deutlich geringerer Abwertungsbedarf der Warenvorräte im Vergleich zum Vorjahr. Ebenso stiegen unter Einrechnung der sonstigen betrieblichen Erträge die Betriebserträge. Sie betragen nach 94,9 Mio. EUR im Vorjahr im Jahre 2024 98,0 Mio. EUR (Veränderung: +3,1 Mio. EUR).

Die gesamten Betriebsaufwendungen stiegen um 2,4 Mio. EUR auf 85,4 Mio. EUR an. Darin enthalten sind:

- Personalaufwendungen mit 31,5 Mio. EUR (+ 10,7 %)
- Anlagenabschreibung mit 7,6 Mio. EUR (+ 10,3 %) sowie
- übrige betriebliche Aufwendungen mit 46,2 Mio. EUR (-3,0 %)

Das Betriebsergebnis betrug 12,6 Mio. EUR und stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. EUR an.

Der Finanzerfolg sank insbesondere infolge der weiter gestiegenen Zinsaufwendungen von -5,3 Mio. EUR um -1,5 Mio. EUR auf -6,8 Mio. EUR.

Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen, reduzierte sich das Ergebnis vor Steuern um 0,9 Mio. EUR auf 5,8 Mio. EUR oder 2,2 % der Betriebsleistung.

Nach Abzug der Ertragssteuern sowie dem Ausscheiden der auf andere Gesellschafter entfallenden Gewinnanteile, errechnet sich ein Konzerngewinn von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr 1,1 Mio. EUR).

2.5. Finanzlage

Auf Basis der AFRAC Stellungnahme 36 gestaltet sich die Finanzlage wie folgt:
(Beträge in TEUR)

	2024	2023
Netto-Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	31.804	-3.616
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-4.468	-19.537
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-28.818	26.067

2.6. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Genossenschaftszweck und das Eigentümerinteresse ist die Saatgutproduktion in Österreich. Die Feldanerkennungsfläche in Österreich für SAATBAU LINZ Sorten 2024 betrug 12.071 ha. Das sind rund 30 % der gesamtösterreichischen Vermehrungsflächen⁶.

Dazu kamen knapp 18.000 ha Saatgutvermehrungen bei internationalen Tochterunternehmen sowie Vermehrungsflächen bei Partnerbetrieben in Europa.

3. Risikoberichterstattung

Dem SAATBAU-Konzern ist es 2024 gelungen, seine Position und Marktanteile im Saatgutbereich in den für die SAATBAU wesentlichen Kulturen zu verteidigen. Die Einführung neuer Sorten konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Sowohl bei den Tochterunternehmen in Ost- und Mitteleuropa, als auch bei den westeuropäischen Partnerbetrieben, konnte die Marktposition weiterentwickelt werden. Alle wesentlichen Tochterunternehmen konnten 2024 währungsbereinigt einen Umsatzzuwachs verzeichnen. Saatmais aus Eigenzüchtung und Eigenproduktion war 2024 wieder klarer Hauptumsatzträger der SAATBAU-Gruppe.

Als weiteres wichtiges Standbein konnte sich die Sojabohne quer über alle Länder weiter erfolgreich etablieren. Zusätzlich hat sich die breite Aufstellung an Kulturen und Sorten im Vertrieb als stabiler Faktor bewährt.

Der Absatz von Getreidesaatgut konnte, durch die breite Einführung neuer Sorten, weiter erfolgreich erhöht werden. Die Breite unseres Portfolios ist ein wesentlicher Eckpfeiler unserer Risikostrategie. Die Erfolge aus der eigenen Forschung und Entwicklung in der Pflanzenzüchtung sind der Motor für weiteres Wachstum.

Die Zahlungsziele in Osteuropa liegen deutlich über jenen von Westeuropa und erfordern im Liquiditätsmanagement besondere Sorgfalt. Die Währungsunsicherheiten von Hrywna und Rubel erfordern auch künftig ein ständiges Augenmerk auf diesen Bereich.

Aufgrund der weiter anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und den damit verbundenen beiderseitigen Sanktionen leiden weiterhin die Möglichkeit der Waren- und Geldbewegungen von und nach Russland. Es sind daher innerhalb der rechtlichen Schranken Möglichkeiten zu finden, die Stabilität des russischen Tochterunternehmens sicherzustellen und den Zahlungsfluss nach Österreich aufrechtzuerhalten.

Trotz des Krieges in der Ukraine konnte das Geschäftsvolumen der SBP Ukraine noch ein weiteres Mal erhöht werden. Generell bleibt es weiterhin eine Herausforderung die wirtschaftliche Situation der Tochterfirmen in insbesondere in den osteuropäischen Ländern zu stärken.

Jährlich wird in internen Klausuren die Strategie überprüft und für die nächsten Geschäftsjahre weiterentwickelt. Marktveränderungen werden genau beobachtet, um rasch darauf reagieren zu können. Die Treffsicherheit in der Produktionsplanung wird neben der Jahresplanung auch durch eine Dreijahresplanung erhöht. Unser Planungstool namens „OptiPlan“ wird ständig ausgebaut und unterstützt die Planungsgenauigkeit. Eine Konzentration auf ein Hauptsortiment und ein Nebensortiment soll diese zusätzlich unterstützen.

⁶ Quelle: BAES Feldanerkennungsflächen

Im Bereich der SAATBAU ERNTEGUT zeigt in 2024 nach dem schwierigen Geschäftsjahr 2023 eine deutlich positive Tendenz. Das Umsatzniveau hat sich gegenüber dem Jahr 2023 verbessert, die Warenbestände aus der Hochpreisphase des Jahres 2022 wurden in wesentlichen Teilen abverkauft und der Turn-Around im Ergebnis wurde erreicht.

Unvorhersehbare Risiken sind nach wie vor die weltweiten Witterungsumstände, wie Auswinterungen, Trockenheit, Nässe, Schädlingsbefall etc. und krisenbedingte Währungsrisiken. Einige Kulturen stoßen in kontinentalen Klimagebieten in den Hochtemperaturmonaten an ihre genetischen Grenzen, dadurch wird es zu kontinuierlichen innereuropäischen Verschiebungen der Anbauggebiete verschiedener Kulturen kommen.

Die Geschäftsfelder in den Bereichen Saatgut und Vertragslandwirtschaft werden ständig angepasst bzw. erweitert und damit auf breitere Beine gestellt.

Die Volatilität der Preise enthält naturgemäß Risiken, denen mit strategischer Ein- und Verkaufspolitik zur Ernte inklusive Preisabsicherungsstrategien begegnet wird. Der Krieg in der Ukraine und die dadurch verursachten Verwerfungen an den Agrarmärkten bergen zusätzliche Risiken. Geopolitische Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die für die SAATBAU LINZ relevanten Märkte wird laufend beobachtet. Damit einhergehende Auswirkungen auf die Zins- und Energiepreise werden unter Wahrung eines ausgewogenen Chancen-Risiken Verhältnisses überwacht und gesteuert.

3.1 Branchenspezifische Risiken

Die Perspektiven im Pflanzenbau sind trotz volatiler Erzeugerpreise mittel- und langfristig positiv zu beurteilen.

Die Planbarkeit der Geschäftstätigkeit ist durch die Rahmenbedingungen für die künftige EU-Agrarpolitik vorgegeben. Die Landwirte werden durch die EU-Gelder und die nationalen Förderungen abgesichert. Die politischen Vorgaben durch den Green Deal erhöhen die strategische Bedeutung von Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion. Die Herausforderungen für den europäischen Ackerbau sind enorm.

Die Branche konzentriert sich weiter und entwickelt mehr und mehr Hybride, mit denen das Volumen der Saatgutmärkte vergrößert wird, weil damit der Nachbau abnimmt. Die Wertschöpfung pro ha für verkauftes Saatgut nimmt durch die Hybridisierung im Getreide zusätzlich zu. Allerdings ist der Marktanteil hier noch gering. Der Konkurrenzdruck steigt durch die Konzentration der Saatgutanbieter, aber auch durch die des Agrarhandels.

Die SAATBAU LINZ rechnet jährlich mit mind. 30 - 40 Neuzulassungen von Sorten verschiedenster Kulturarten und ist somit stets mit Neuheiten auf den Märkten.

Auf EU Ebene wird die Zulassung neuer Züchtungsmethoden sogenannter NGT's diskutiert. Diese beinhalten sowohl Chancen als auch Risiken für die mittelständische Züchtung. Die damit verbundene Patentierbarkeit von Sorten und deren Eigenschaften birgt jedoch ein hohes Risiko von einzelnen Patentinhabern abhängig zu werden.

Die SAATBAU ERNTEGUT sichert ihre Marktpräsenz durch Anbau- und Lieferverträge inkl. Preisabsicherungsstrategien.

Das Währungsrisiko speziell in den osteuropäischen Ländern wird stets im Auge behalten und wenn erforderlich und möglich durch fixe Wechselkurse abgesichert. Beim russischen Rubel und der ukrainischen Währung Hrywna ist das derzeit aber nicht möglich.

3.2 Risiken im Finanzbereich

Die Risiken im Finanzbereich werden bei offenen Forderungen in einem straff organisierten Debitorenmanagement überwacht.

Die SAATBAU LINZ bedient sich externer Finanzinstitute, insbesondere für die saisonal notwendigen Erntefinanzierungen.

Die SAATBAU LINZ verfügt über starke Finanzierungsstrukturen und einen guten Mix bezüglich der Fristigkeiten der Finanzierungslinien.

Die Kreditrahmen sind so bemessen, dass der Geschäftsverlauf auch bei laufend steigenden Umsätzen gewährleistet werden kann.

3.3 Rechtliches Risiko

Es bestehen derzeit keine rechtlichen Verfahren, aus denen besondere Risiken entstehen könnten.

3.4 Gesamtrisiko

Im abgelaufenen Jahr konnten im SAATBAU-Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert werden.

4. Vorgänge nach Geschäftsjahresabschluss Planung und Unternehmensziele

Die Umsatzerlöse der SAATBAU LINZ eGen erhöhten sich im Frühjahr 2025 (bis Ende Mai) um ca. 3%. Der wesentliche Treiber dafür liegt im Bereich der Ölsaaten inkl. Sojabohne.

Die Warenerlöse der internationalen Tochterunternehmen erhöhten sich bis Ende April um rund 2%. Hinter dieser Entwicklung steht im Wesentlichen der gestiegene Absatz von Sojabohnensaatgut. Ebenso ist das Absatzvolumen von Sonnenblumen sowie Klee und Gräsermischungen gewachsen.

Der Absatz von Sommergetreidesaatgut ist nach dem Hoch des letzten Jahres mengenmäßig deutlich zurückgegangen und hat wieder das langjährige Niveau erreicht. Aufgrund der aktuellen Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten, erwarten wir ein rückläufiges Absatzgeschehen im kommenden Herbst, insbesondere bei Rapssaatgut.

Die Folgen der zollfreien Agrarimporte aus der Ukraine in die EU führen weiterhin zu Verwerfungen in den Anrainerstaaten Polen, Slowakei, Rumänien und Ungarn. Die dadurch eingeschränkte Absatzmöglichkeit der lokalen Landwirte senkt deren Liquidität.

Das Anbauverhalten der Landwirte ist insgesamt volatiler geworden. Saatgut ist von den Sanktionen der EU gegen Russland bisher nicht betroffen. Allerdings hat Russland inzwischen Beschränkungen für Saatgutimporte aus „unfreundlichen Staaten“ erlassen. Saatgutlieferungen von Österreich nach Russland sind daher inzwischen nur mehr sehr eingeschränkt möglich.

Mehrmals im Jahr erfolgt die jährliche Planung und Ausrichtung des Unternehmens und die Vorstellung der Entwicklungsstrategien durch die Geschäftsführung gemeinsam mit einem breiten Führungsgremium. In den Strategiesitzungen der Tochterunternehmen und in den Klausuren für Marketing, Produktion und Vertrieb werden die Zielsetzungen vorgestellt.

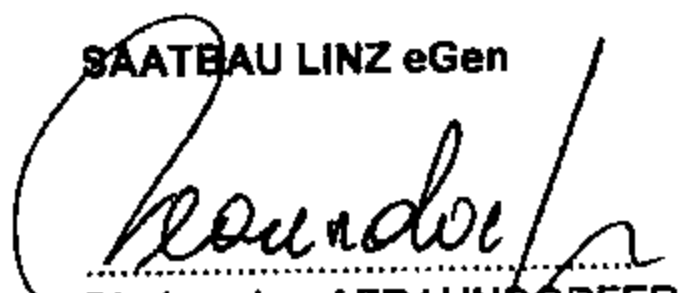
Die Strategie des SAATBAU-Konzerns ist die Erweiterung und Intensivierung der Geschäftstätigkeit in Europa sowohl im Bereich des Saatgutes als auch im Bereich der Vertragslandwirtschaft.

Die Geschäftstätigkeit wird aufgrund vorhandener Genetik gesamteuropäisch entwickelt. Die Schwerpunkte werden sowohl in West- als auch in Osteuropa bei Partnern und insbesondere bei den Tochterunternehmen gelegt. Die Potenziale werden jährlich neu geprüft und Anpassungen kontinuierlich vorgenommen.

Die Grundlage dafür liegt in der Entwicklung eigener Genetik bei den wichtigsten Kulturarten Saatmais, Sojabohne, Getreide, Kürbis und Sonnenblume. Die Anstrengungen werden weiter intensiviert und die Zusammenarbeit mit anderen Züchtern intensiv gepflegt.

Leonding, 18. Juni 2025

SAATBAU LINZ eGen



Dir. Ing. Josef FRAUNDORFER
Geschäftsführer

Der Konzernlagebericht wurde im Sinne der Satzung am 18. Juni 2025 vom Vorstand behandelt und genehmigt:

Mag. Josef AIGNER

.....
Obmann

Stefan STAUDIGL

.....
Obmannstellvertreter

Ludwig BIRSCHITZKY

.....
Vorstandsmitglied

Mag. Alfred FÖDERMAYR

.....
Vorstandsmitglied

Edeltraud HABERFELLNER

.....
Vorstandsmitglied

Mag. Johannes HILLER-JORDAN

.....
Vorstandsmitglied

Thomas LEITNER

.....
Vorstandsmitglied

Margit LUGER

.....
Vorstandsmitglied

Kurt MAYR

.....
Vorstandsmitglied

Karl PIFFL

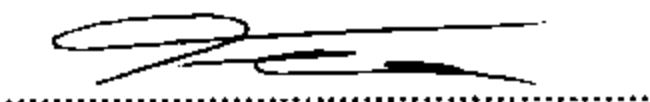
.....
Vorstandsmitglied

Der Konzernlagebericht wurde im Sinne der Satzung am 18. Juni 2025 vom Vorstand behandelt und genehmigt:

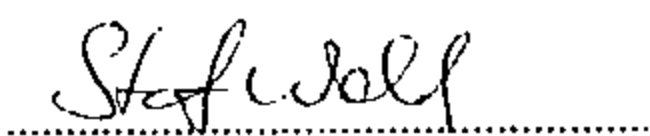
DI Markus SCHÜLLER


.....
Vorstandsmitglied

DI Michael TREIBLMEIER


.....
Vorstandsmitglied

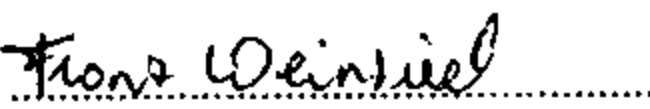
Stefan WALCH


.....
Vorstandsmitglied

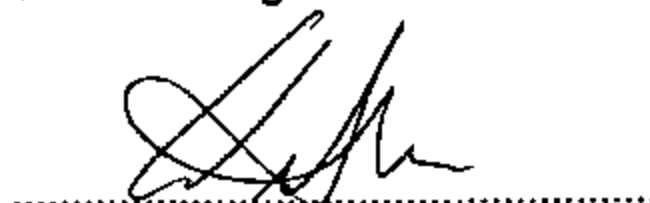
DI Johannes WALDBURG-ZEIL


.....
Vorstandsmitglied

Franz WEINZIERL


.....
Vorstandsmitglied

DI Bernhard WINKLER


.....
Vorstandsmitglied

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der SAATBAU Linz eGen, Leonding, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2024, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2024 sowie der Ertragslage der Genossenschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Genossenschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Genossenschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Genossenschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Genossenschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Linz, 18.06.2025


.....
Ing. Mag. Franz Kastenhofer
Verbandsrevisor

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.